

Dresdner Neueste Nachrichten

Gazeigenpreise: Die 20 mm breite Seite kostet 0,35 R.-M., für aufwärts 0,40 R.-M. Die Ressortpreise in Abhängigkeit von rechteckigen Tagen, 20 mm breit, kosten 2 R.-M. für aufwärts 2,50 R.-M. — Die Briefgebühr für Buchstabenanzeigen beträgt 0,30 R.-M. — Für Einschaltung an bestimmten Tagen und plätzen kann eine Gebühr nicht übernommen werden.

Redaktion, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-U., Ferdinandstr. 4 • Herausf.: für den Ortsverkehr Sammelnummer 24601, für den Fernverkehr 14194, 20024, 27981—27983 • Telegr.: Deneke Dresden • Postfach: Dresden 2060
Zielverlangte Einsendungen ohne Rückporto werden weiter zurückgesandt noch aufbewahrt. — Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streiks haben unsre Bezieher keinen Aufschluß auf Auslieferung oder Erfüllung des entsprechenden Antrages.

Nr. 202

Sonntag, 30. August 1931

39. Jahrgang

Unabhängige Tageszeitung

mit Handels- und Industrie-Zeitung

Bezugspreise: Bei freier Zustellung durch Post ins Haus monatlich 2,25 R.-M. in der Abrechnungszeit monatlich 4 Mr. 15. Postzettel für den Monat 2,25 R.-M. einschließlich 0,72 R.-M. Postzetteln ohne Zusatzgebühr, Kreisabonnementen für die Woche 1,10 R.-M. Einzelnummer 15 R.-Pf. außerhalb Groß-Dresden 20 R.-Pf.

Rundschreiben der Reichsregierung

Die Durchführung der Sanierung — Neuer Erfolg der französischen Goldpolitik — Umfassende Haussuchungen in Berlin

Das Verbot des „Deutschen“

B. Berlin, 29. August. (Eig. Druckbericht)
Dem Organ der christlichen Gewerkschaften, dem „Deutschen“, dem Blatt Siegmaria, wurde gestern nachmittag durch den amtlichen Trakt des WTB eine Rüge erteilt. Es habe eine Karikatur des zur Zeit hier als Gast weilenden russischen Außenministers Litwinow verdeckt und ihn dabei unchristlich beleidigt. Dieses „außerordentlich bedauerliche Verhalten“ könne die Reichsregierung nur in höchster Weise mißbilligen. Der „Deutsche“ hat die beanstandete Karikatur überschaut: „Mit diesem Herrn läßt sich leichtlich gelacht werden.“ Darüber hinaus wurde das Blatt vom Berliner Polizeipräsidium bis zum 2. September verboten. Man kann die Rüge des Auswärtigen Amtes zur Rüte noch als einen Schritt innerhalb nationaler Höflichkeit verstehen. Das Verbot dieses dem Reichsamt doch besonders sehr nahestehenden Blattes geht aber entschieden zu weit. Vieles hält es in der Geschichte der deutschen Presse ohne Beispiel. Die „Germania“ erklärt: „Ob in diesem Falle die Anwendung der Pressfreigabe ordnung, die ja doch schließlich nicht zum Schuh a u d l ä n d i s c h e r Staatsmänner erlassen ist, unbedingt nötig war, erscheint und nicht ganz zweifelhaft.“ Schließlich darf man doch nicht ganz vergessen, in welcher Art und Weise bei den amtlichen Moskauer Revolutionsdiplomaten der verlorenen Jahre das Deutsche Reich und die Reichsregierung in den offiziellen Demonstrationen und anlässlich der diplomatischen Vertreter aller in Moskau akkreditierten Mächte bestimmt wurden.

Von den zuständigen Stellen des Reichs wird, entgegen der Behauptung, daß das Verbot von preußischer Seite ausgegangen sei, in aller Form erklärt, daß die Anregung zu dem Verbot von der Reichsregierung ausgegangen sei. Sie habe den Eindruck geschafft, daß der eigentliche Sinn der angeblichen Verleidigung Litwinow die Verächtlichmachung des Reichsausßenministers gewesen sei. Zumindest müsse man der Überheblichkeit der Karikatur eine solche Wirkung zusprechen.

Labour in Opposition

Telegramm unseres Korrespondenten

RF. London, 29. August

Die gestrigen Versammlungen der drei Parteien hatten das erwarte Ergebnis, daß die Konservativen und Liberalen den Eintritt ihrer Führer in das überparteiliche Kabinett einstimmig billigten, während die Arbeiterpartei Henderson zum Parteiführer an Stelle Macdonalds wählte und endgültig beschloß, in Opposition zur Regierung zu treten. Die nationale Regierung hat also jetzt einen klaren Überblick über das Ausmaß der parlamentarischen Unterstützung, auf die sie rechnen kann. Ihre Mehrheit wird kaum mehr als vierzig Stimmen betragen. Beurkundet wird dabei die Tatsache, daß die „Daily Mail“, das Organ des extremen rechten Flügels der Konservativen, die Regierung unterstützt. Macdonald unterstellt, lautet hence die Hauptüberschrift in dem rechtstradikalen Blatt. Von dieser Seite ist also kein weiterer Abfall von Stimmen zu befürchten. Das ist die parlamentarische Grundlage der Regierung achtet. Um Vorausgrund des politischen Interesses steht die Erklärung des Schauspielers Snowden, daß er nach dem Ende der gegenwärtigen Regierung nicht mehr für das Parlament antreten werde. Der Beschluss hat nichts mit der längsten Reihe zu tun. Die englische Arbeiterschaft verliert mit Snowden ihren weltweit bedeutendsten Sozialisten.

Litwinow empfängt die Presse

* Berlin, 29. August
In einer Erklärung, die der Außenminister der UdSSR, Litwinow gestern vor der in- und ausländischen Presse abgab, behauptete er, daß eine Pressepolitischer Verhandlungen zwischen der Sowjetunion und Polen wegen eines Niederschlagspaktos vollständig überfällig geworden sei, da „die Verhandlungen mehr geführt worden, noch geführt werden“. Im übrigen legte Herr Litwinow nichts Neues von Bedeutung.

„Sparaktion größten Stils“

B. Berlin, 29. August. (Eig. Druckbericht)

Der Reichsfinanzminister hat den Vorrertragungen jetzt das von uns angekündigte Rundschreiben zugeschickt lassen, in dem er in Form von Richtlinien anordnenberechtigt, wie sich die Reichsregierung die Durchführung der Notverordnung zur Sicherung der Haushalte in Ländern und Gemeinden vorstellt. Wie älter Dringlichkeit wird in diesem Memorandum nochmals unterstrichen, daß die Staats unbedingt ausgedient werden müssen, und zwar in der Haushalte durch Rücksicht auf die Ausgabensteile. Es müsse sofort mit einer

Sparaktion größten Stils

begonnen werden. Von etwaigen Eingriffen verzichten bleiben lediglich die Tarifvereinbarungen. Im übrigen wird auf das Programm des Städtebaus eingewiesen, das eine neue soziale Ausstattung enthalte. Die Anwendung der Gemeindebeamten gehörte an die des Reichs und der Länder wird den Regierungen auf dringlichste anzutragen. Als Verwaltungsinstitutionen im einzelnen werden aufgezählt: Einführungspolizei, Verkehrsbehörden, Stellenwechsel, Entlassungen und Amtsanträge von Angestellten und Arbeitern.

Es soll nachgeprüft werden, inwieweit der Behördenapparat in seinem gegenwärtigen Umschau aufrechterhalten werden kann.

Auch die Urlaubsbestimmungen bedürfen einer Revision. Gelenkt könnten die Mittel für Notstandshilfe, Unterstützungen usw. wesentlich geschränkt werden. Das Rundschreiben empfiehlt ferner die Einschränkung der Dienstreisen, Einschränkungen der öffentlichen Mittel für Wohnungsbau und andre Haushaltseinrichtungen, Verminderung der Schulosten durch Erhöhung der Altersfrequenz und eine härtere Vergabtenordnung. Die Kosten der Rechtspleige sollen durch eine Justizreform herabgesetzt werden. Die Oldtimernahmen

der Reichsregierung beschränken sich lediglich auf zwei Fälle. Die Regierung sei bereit, durch eine Umwidmungsdaktion,

deren Ausmaß und Verfahren sie sich noch vorbehalten will, die Gefahr eines Abgangs der kurzfristigen Kredite nach Möglichkeit zu beitreten. Sie ist weiter bereit, Sonderauschüsse an den lokalen der Hoffabrikatserwerbsförderungsanstalten einzurichten. Allerdings nur dazu, wenn die unerlässliche Voraussetzung, nämlich die Sicherstellung des Staats, erfüllt ist. Die Notverordnung ist an sich unbefriedigt. Sie soll aber, sobald die Verhältnisse es zulassen, gelockert werden.

Über die von ihr selbst durchgeführten Sparmaßnahmen wird, wie der „Demokratische Zeitungsbien“ mitteilt, die Reichsregierung nach der Herstellung des Wirtschaftsprogramms nähere Angaben machen. Außerdem wird der Reichsfinanzminister mit dem Reichskanzler in Verbindung stehen, um die Frage einer Meldepflichtreform auf dem Wege der Notverordnung zu prüfen. Schließlich wird noch mit dem Reichsarbeitsministerium über das Problem der Arbeitslosenversicherung verhandelt. Es steht eine große Anzahl von Vorschlägen zur Diskussion, die sich mit der Umgestaltung der Versicherung für den kommenden Winter befaßt. Man ist sich im Kabinett darüber im klaren, daß bei einem Ansteigen der Erwerbslosenanzahl auf sechs oder sieben Millionen

mit den bisherigen Methoden nicht mehr durchkommen

ist, und erwägt daher u. a. auch die Möglichkeit, die Erwerbslosenhilfe wenigstens zu einem Teil durch Naturheilanstalten sowie die englischen Wirtschaftsverbände auf das eingehend geprüft, bevor die Zustimmung der Pariser Großbanken erfolgt. Die neufranzösische Kreditaktion wird in allen Kreisen der Öffentlichkeit mit größter Genugtuung kommentiert. Einmal hat

die französische Selbstbewußtheit durch das erneute

Brüderlichkeit der Engländer neue Nahrung erhalten,

andererseits erwarten man nicht ohne Grund von dem englischen Schuldner kürzliche Unterstützung der französischen Thesen auf dem Gebiet der internationalen Politik.

(Differential) wissen die Engländer jetzt, wo ihre wahren Freunde liegen, ruft selbstverständlich das

nationalistische Journal des „Débat“ aus und verzerrt in nicht mißverstehbaren Form die Erkenntnis

der französischen Stärke. England willte sich nun den

französischen Thesen anschließen, die auf strikte Beobachtung der internationalen Verträge hinzielten.

Die gleiche Haltung wird auch an die übrigen gebundenen Staaten wie Deutschland, Österreich und Ungarn gerichtet. Frankreich habe das Recht und die Pflicht,

„... der geringsten Anleihebegewährung einen grundsätzlichen Wechsel in ihrer politischen Orientierung zu verlangen“.

somit könnte es eines Tages geschehen, daß Frankreich, seiner Mittel ausgenommen, seine Schuldner in französischem Raum vor sich sieht. Auf wirtschaftlichem Gebiet verlangt „Information“ eine bessere Beobachtung des französischen Exportes durch die englischen Großbanken, die, wie man jetzt erhält, in den letzten Wochen dem französischen Außenhandel jeden Akzeptredit verweigert hatten.

Philosophie der Katastrophe

Zu Oswald Spenglers neuem Buch

Von Dr. Paul Feldkeller

Die Tatsache einer Menschheitskatastrophe ist gegeben. Umsang und Ursachen aber werden verdeckt beurteilt. Sie kann vorübergehend sein, sie braucht sich anderthalb nur auf die euramerikanische Kultur zu erstrecken; die Menschheitskatastrophe, obwohl wesentlich tragisch, könnte gleichwohl erst am ihrem Anfang stehen.

Für Spengler steht sie am Ende. Vorübergehend ist ihm das Weltreich. Vollständig bekannt schon der fünfte Alt des Menschheitsdramas, Weltkrieg ist ihm wesentlich Kriegszeitraum. Sonne Zeiträume war der Mensch das edelste Raubtier der Erdoberfläche — und nur das Raubtier ist die höchste Form des freibeweglichen Lebens. Der Sinn des Lebens ist darum Kampf ohne Gnade — Kampf untereinander und gegen die Natur zu ihrer Unterwerfung. Für diesen Kampf hat sich der Mensch die Technik geschaffen. Denn er ist nach Spengler das erfindendste Raubtier.

Aber die Natur rächt sich, denn sie ist härter. Die Unterwerfung gelingt nicht, und der Verlust endigt als Tragödie des ganzen menschlichen Geschlechts. Technik und Maschine sind ja nicht möglich ohne Organisation, ohne Führer und befehlsfähige Massen. Damit aber hat sich das auf Einigkeit und Freiheit gestellte Raubtier seiner Unabhängigkeitsfreiheit beseitigt. Der „Unternehmer“ ist von der Maschine und damit von der Aufrechterhaltung des strengen Klassunterschiedes zwischen Herrschenden und Bevölkerung abhangig. Die Maschine führt sich ad absurdum, wenn sich die Fülle der Automobile auf der Landstraße gegenseitig hindern.

Diese Umwälzung im Dalein des erfindenden Raubtiers beginnt im 5. Jahrtausend vor Christus. Der Mensch begibt sich zwecks besserer Naturbekämpfung seiner körkärflichen Atomierung und erfindet die Menschenmaschine: das planmäßige Tun zu mehreren, die organisierte Gesellschaft. Erst jetzt gibt es Sprache, und seit 3000 vor Chr. auch Kulturen. Aber alle großen Kulturen sind ebenso viele Niederlagen gewesen. Die Weltgeschichte ist Geschichte der letzten Tage der Menschheit. Denn seit fünf Jahrtausenden steht das Ende im Glimpf: im Tempo der letzten Katastrophen. Ein Symbol ist die Stadt am Ende des höheren Dorfs. Dabei braucht die jährl. „anthropische Kultur“, wie sie Spengler nennt, noch nicht die letzte zu sein: ein Raubtier setzt zwischen Reich und Kultur liegt für Spengler durchaus im Bereich der Möglichkeit. Aber an dem Kreislauf und Tura des antiken Menschen, an dem Untergang der gewaltigen Kulturfamilien der alten Kulturen und damit dem endgültigen Scheitern des menschlichen Geschlechts ändert das nichts mehr.

Nunjos, daß wir uns über Erhöhung der Schlechtlagen machen: Technik und Kultur werden früher am Ende sein als die Kohlenvorräte. Der Mensch selber wird unflüssig. Ein allgemeiner Passionskampf im Kampfe gegen die Natur greift um sich. Technik wird verdrängt vom Sport, Stadt und Maschine werden gelöscht. Vor allem aber wird die Spannung zwischen Führern und Geführten katastrophal. Die Hände feiern — und die Technik ist Denken der Hände —, das Herz der Geführten meutert gegen seine Offiziere und damit gegen sein Schicksal, gegen Maschine und Organisation. Der Krieg des Unheils ist schließlich der Verfall der Technik, die eins Angelegenheit der weisen Masse ist, an die Hardhünen aller Schaffungen, statt daß man sie geheim hielte. Denn eins gab es nur nordische Industrie, der Rest der Welt war Absatzgebiet. Er ist es nicht mehr. Darin steht Spengler die leichte Urache der Arbeitslosigkeit, feit der weißen Völker.

Was hat Spengler bewogen, auf seinem großen in Arbeit definiblen Werk über die Vorgeschichte des Menschen gerade dieses Kapitel vorweg zu veröffentlichen? („Der Mensch und die Technik“). Sicherlich ist es zu spät zu kommen? Will er mit seinem Buch, das auch in englischer, amerikanischer, holländischer, spanischer, ungarischer, sogar japanischer Ausgabe herauskommen soll, selber in die Geschichte eingreifen? Aber seine These, seine These: „Optimismus ist Freiheit“, „Ideal und Freiheit“, läßt eine solche Hoffnung wohl kaum zu. Der oberste Schritt des Lebens ist nach Spengler ja doch nicht anzuhalten, und die bloße „Erkenntnis an sich“ hat er, der ganz auf den Schultern Riechende, dem Glück der Süßerlichkeit preisgegeben.

Und wäre es noch keine Erkenntnis! Aber leider gibt es noch keine Erkenntnis! Aber leider gibt es noch Spengler einen Roman voll ungeliebter Widersprüche, so dankbar wir ihm für die herzliche Haltung, für die

Ein neuer Sieg der französischen Hochfinanz

Die Anleihe für England — Steigerung des französischen Selbstbewußtseins

Telegramm unseres Korrespondenten

ch. Paris, 29. August

Die französische Hochfinanz hat in ihrem Kampf um die Weltbeherrschung

einen neuen starken Erfolg davongetragen.

In wenigen Wochen zum zweiten Male muhten sich englische Unterhändler nach Paris begeben, um dort Anteileverhandlungen mit den französischen Großbanken anzuknüpfen. Schonner als erwartet, kam am Freitag nachmittag die Einlösung zu stande. Danach erklärt sich Frankreich bereit, den englischen Schauspieler einen Betrag von 5 Milliarden Franken zum Auslaß von 4% Proz. auf die Dauer eines Jahres zur Belastung zu stellen. Die Nebenkosten an Kommissionen und Steuern übernimmt die englische Regierung. Die zwischen England und den amerikanischen Banken gleichzeitig geführten Verhandlungen hatten dasselbe Ergebnis. Auch die amerikanischen Banke bewilligten 200 Millionen Dollar, das heißt 2 Milliarden Franken zu den gleichen Bedingungen. Bei beiden Kreiden handelt es sich um eine gemeinsame transatlantische Aktion, und bis französischen Finanzkonzernen an einer bedeutsamen internationale Anteile mitgewirkt

zu haben. Ein Unterschied zwischen dem französischen und dem amerikanischen Kredit besteht nur insofern, als die Großbanken der Vereinigten Staaten die angekündigten Schauspieler in eigenem Besitz behalten, während die französischen Kreidlinstitute einen wesentlichen Betrag der englischen Obligationen öffentlich zur Belastung aufnehmen werden. Die Emission wird bereits in den nächsten Tagen eröffnet werden.

Der Anteileunterzeichnung gingen bedeutsame Verhandlungen der französischen Großbanken voran,

Die Gesichter der Erde

Was wir heute über die Entstehung des Mondes, der Meere und der Kontinente wissen

Der Mond, ein Tropfen der Erdkruste

Der Stille Ozean die Wiege des Mondes — Das größte Gebirge der Erde in der Tiefe des Atlantiks
Eine alte Sage verliert ihre Grundlage

Von Dr. A. Günsleben

Der Mond, unser treuer Begleiter auf der Welt, um die Sonne und mit ihr durch das Weltall, bringt eine Flut von Rätseln. Er zeigt kein Wasser und keine Luftfülle, er lebt uns seit dem eine gleichzeitige und verborgne für immer seine Macht aus. Keiner kann sich auf seiner rauhen Oberfläche, deren Entwicklung trotz zahlreicher Theorien noch ungeklärt ist, die leichte, wichtigste Frage aber lautet:

Woher kommt eigentlich der Mond?

Die Astronomen nahmen bisher fast ausnahmslos an, daß er ähnlich wie die Erde lebt, die Sonne und die geographischen Planeten aus einem Haufen sich selbstständig entwölft habe, daß er durch Kondensation habe. Abtrennung schließlich sei geworden und dann isolierungen in fertigem Zustand in den Anfangsbereich der Erde gelangt sei. Die moderne Geophysik will es ein wenig anders. Schon Ende des vorigen Jahrhunderts stellte der englische Geophysiker W. H. Darwin über die Entstehung des Mondes ein. Als die Erde vom Zustand der Kugelgestalt in den festen Übergang, bildete sich infolge der Schwere und gewisser chemischer Vorgänge ein leiser Kern, um den sich eine Dickschicht legte, über der sich dann die leise Oberflächenschicht allmählich erhärtete.

Diese leise Kruste bedeckt die ganze Erde gleichmäßig.

Infolge der Massenanziehung durch die Sonne entstand nun eine regelmäßige Wintwelle, welche die

eigenen Tatsachen, die gegen sie sprechen. Dennoch ist sie die wahrscheinlichere und sicher die probahriftable Hypothese. Unglücklich bleibt allerdings zunächst noch die Frage,

wie sich denn nun dieser Kontinent gebildet habe.

Die greift nun die schon erwähnte Hypothese von

H. G. Darwin über die Entstehung des Mondes ein.

Als die Erde vom Zustand der Kugelgestalt in den festen Übergang, bildete sich infolge der Schwere und gewisser chemischer Vorgänge ein leiser Kern,

um den sich eine Dickschicht legte, über der sich dann die leise Oberflächenschicht allmählich erhärtete.

Diese leise Kruste bedeckt die ganze Erde gleichmäßig.

Infolge der Massenanziehung durch die Sonne entstand nun eine regelmäßige Wintwelle, welche die

Oberflächenschicht mitamt der flüssigen Zwischenlage hoch und senkte, wie jetzt der Mond das Wasser des Meeres. Neben diesen Gezeitenwellen der Kruste hatte der Erdball auch freie Schwünge. Durch Resonanz, d. h. durch Zusammenstossen einer solchen Gezeitenwelle mit einer Eigenschwingung der Erde konnte dann die Wintwelle schließlich einmal so hoch geworden sein, daß

die Erde Birnenform annahm und den Mond von sich abstoßte.

Dieser führte fortan ein Eigenrhythmus, ein riesenhaftes

Wod in die leise Kruste der Erde reiste. Der vom Mond nicht mitgenommene Rest der Erdkruste, das ist das Urselfland, war dem entsprechend der

Wegenerischen Theorie die heutigen Kontinente aneinander gestoßen sind. Die Stelle aber, aus der der

Mond entstanden ist, bildet heute den tiefsten und

größten Ozean, den Pazifik. Diese Hypothese wird

heute geklärt von einem Geologen der Universität Cambridge, H. Jeffries, sowie von dem Frankfurter

Professor Gutenberg — Naturlich hat auch diese Hypothese den Nachteil aller ihrer Schwester, der Brausen, auf dem jüngsten, graublauen Hochgebirgsfelsen. Der Druck des Magmas und der Raum der Schollen allein hätten natürlich nicht ausgereicht, um den Gebirgen ihre heutige Gestalt zu verleihen. Den Schliff und die Politur loslassen haben ihnen erst die Arbeit der Flüsse, die unzählig an ihnen waren, viele Schluchten hineintragen, Täler hineinschlagen und ungeheure Weitenspannen allmählich abtragen. Das ursprüngliche Antlitz der Erde war glatt, kalt, karg und kümmerlich gab ihr die Gebirgsbildung. Das Wasser der Flüsse aber trug dazu bei, die Rundnähte wieder zu glätten. Im hohen Alter wird die Erde nicht mehr die markanten Ringe mehr Tage tragen, ihr Altergesicht wird wieder aufgezeichnet werden.

World-Copyright 1931 by "Algemeine" Berlin. Copyright 1931 by U.S.A. by New York Times. Ausschnitt aus einer Zeitschrift verboten.

Magma, das zur Wiederherstellung des durch irgendwelche inneren oder äußeren Ursachen gestörten Gleichgewichts der Erde sich verzögert. Solche Magmabewegungen sind also die leichten Ursachen der Gebirgsbildung.

Sie bilden die Vertikalsbewegung der Erdkruste im Gegenzug zu der horizontalen Bewegung der Kontinente. Hebt sich unter dem Einfluß einer solchen Magmabewegung eine Stelle der Erdkruste, so können Verschiebungen des Geländes nach abwärts und aufwärts vorkommen. Die verschiedenen Schichten rutschen zu beiden Seiten zusammen. Alle Hochgebirge bestehen daran aus gefalteten Sedimenten, die bei einer Hebung durch Magma zusammengezogen werden. Solche Gebirgsbildung ist aber keineswegs ein einfacher Vorgang, das sieht man an der Tatsache, daß in manchen Gebirgen sogar die untersten Schichten an oberst gelegt vorkommen, so daß ganze Nischenhöhlen umgedreht zu sein scheinen. In den Alpen zum Beispiel kann man an mehreren Stellen die Erscheinung ausgesiecht studieren, dort liegt an der Glarner Höhe, das braune Gebirge, das alte Weizen, der braunrote Brotkorn, auf dem jüngsten, graublauen Hochgebirgsfelsen. Der Druck des Magmas und der Raum der Schollen allein hätten natürlich nicht ausgereicht, um den Gebirgen ihre heutige Gestalt zu verleihen. Den Schliff und die Politur loslassen haben ihnen erst die Arbeit der Flüsse, die unzählig an ihnen waren, viele Schluchten hineintragen, Täler hineinschlagen und ungeheure Weitenspannen allmählich abtragen. Das ursprüngliche Antlitz der Erde war glatt, kalt, karg und kümmerlich gab ihr die Gebirgsbildung. Das Wasser der Flüsse aber trug dazu bei, die Rundnähte wieder zu glätten. Im hohen Alter wird die Erde nicht mehr die markanten Ringe mehr Tage tragen, ihr Altergesicht wird wieder aufgezeichnet werden.

(Ein Schlußarikel folgt)

Die ersten Runzeln der Erde

Die Entstehung der Ozeane und der Gebirge — Wie kam das erste Wasser auf die Erde? — Die Ozeanbeden älter als das Wasser — Wann wird die Erde dem Mond gleichen?

Von Dr. L. Steinberg

Die ewige Rache der Vergangenheit und die Majestät des Meeres sind und so geläufig als die Symbole der Unvergänglichkeit, doch schon die Frage merkwürdig erscheint, wie sie wohl entstanden sein mögen. Sie sind eben da und wir müssen annehmen, daß sie immer da waren. Aber wie wissen ja, daß auch die Erde nicht immer war, und das Problem der Geburt der Ozeane beginnt deshalb eigentlich schon mit der Frage:

Wie ist das Wasser auf die Erde gekommen?

Die Spektroskopie hat uns gelehrt, daß alle Himmelskörper vermutlich aus den vier Elementen bestehen müssen, die Urstoffe des Wassers, Wasserstoff und Sauerstoff, müssen also in Wasserform schon in dem Vorrat vorhanden gewesen sein, aus dem der Erdball entstanden ist. Erst mit fortwährender Abfuhrung konnte sich dann durch Vereinigung dieser vier Elemente auswachsen Wasser dampf und dann Wasser bilden. Die Wasser dampf drückte damals nicht wie heute mit einer, sondern mit 100 Atmosphären auf die Oberfläche unseres Planeten, so daß

Wasser dampf schon bei 274 Grad zu Wasser versickerte.

Die Atlantictheorie hat uns gelehrt, daß alle Menschen zusammengelebt sind, die Urstoffe des Wassers, Wasserstoff und Sauerstoff, müssen also in Wasserform schon in dem Vorrat vorhanden gewesen sein, aus dem der Erdball entstanden ist. Erst mit fortwährender Abfuhrung konnte sich dann durch Vereinigung dieser vier Elemente auswachsen Wasser dampf und dann Wasser bilden. Die Wasser dampf drückte damals nicht wie heute mit einer, sondern mit 100 Atmosphären auf die Oberfläche unseres Planeten, so daß

Wasser dampf schon bei 274 Grad zu Wasser versickerte.

Die Atlantictheorie hat uns gelehrt, daß alle Menschen zusammengelebt sind, die Urstoffe des Wassers, Wasserstoff und Sauerstoff, müssen also in Wasserform schon in dem Vorrat vorhanden gewesen sein, aus dem der Erdball entstanden ist. Erst mit fortwährender Abfuhrung konnte sich dann durch Vereinigung dieser vier Elemente auswachsen Wasser dampf und dann Wasser bilden. Die Wasser dampf drückte damals nicht wie heute mit einer, sondern mit 100 Atmosphären auf die Oberfläche unseres Planeten, so daß

Wasser dampf schon bei 274 Grad zu Wasser versickerte.

Die Wasser dampf ist noch in historischer Zeit an manchen Stellen gehoben und neuentdeckt. Sogenannte Strandlinien lassen noch heute erkennen, wo einmal die Brandung des Meeres gewühlt hat. Solche Strandlinien finden sich z. B. am Nordkap in 150 Meter Höhe; um soviel hat sich also das Meer an den Festlanden und des Meeres gegenüber verschoben. Doch niemals so weit wie heute mit einer, sondern mit 100 Atmosphären auf die Oberfläche unseres Planeten, so daß

Wasser dampf schon bei 274 Grad zu Wasser versickerte.

Wenn wir nun auf unsere Erdenenden, den Mond, hinducken, der weber eine Atmosphäre noch einen

Tropfen Wasser aufzuweisen scheint, so werden wir auf die dritte Frage gehoben, wie sich dann wohl in späterer Zukunft der Wasserhaushalt unter Erde gezeigt hat, ob er stabil bleibt oder ob er einem mondbaulichen Zustand zustrebt. Angenommen nimmt jedenfalls der Wasserreichtum der Erdoberfläche noch zu. Standig quellen Wasser dampf aus dem Magma, der ständigen Unterdruck des festen Erdkruste. Wasser wird ferner bei Vulkanausbrüchen frei und auch bei der Verminderung gemarterter Gesteine, in denen es bei dessen Bildung aus flüssigem Magma gewissermaßen eingeschlossen wäre. Es wird z. B. manchen Leser erstaunen, zu erfahren, daß

ein Kubikmeter Granit etwa acht Liter Wasser enthält.

Die andre Seite des Wasserhaushalts ist der Wasserverbrauch. Steinwald wandern, wie man früher annahm, leben jetzt große Mengen Wasser dampf in den leeren Weltraum ab. Wohl aber entspricht die Riesengewalten am Nord- und am Südpol der Erde große Mengen Wasser. Ein anderer Teil des Wassers geht allmählich bei dem ständigen Kreislauf. Verdunstung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend war das Antlitz der Erde statt und kalt und kümmerlich.

Die Gebirgsbildung läßt sich nun schwerlich durch vulkanische Vorgänge oder durch das Wandern der Kontinente allein erklären. Die Faltungen der Erdkruste, durch welche die Berge entstanden sind, erfordern noch andre Ursachen. Der Berliner Geologe Prof. Haarmann erklärt sie mit Hilfe seiner Dissektionstheorie. Dieselbe beruht auf der Verbindung des wechselnden Auf und Ab einzelner Kreislinien. Verdunklung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend war das Antlitz der Erde statt und kalt und kümmerlich.

Die Gebirgsbildung läßt sich nun schwerlich durch vulkanische Vorgänge oder durch das Wandern der Kontinente allein erklären. Die Faltungen der Erdkruste, durch welche die Berge entstanden sind, erfordern noch andre Ursachen. Der Berliner Geologe Prof. Haarmann erklärt sie mit Hilfe seiner Dissektionstheorie. Dieselbe beruht auf der Verbindung des wechselnden Auf und Ab einzelner Kreislinien. Verdunklung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend war das Antlitz der Erde statt und kalt und kümmerlich.

Die Gebirgsbildung läßt sich nun schwerlich durch vulkanische Vorgänge oder durch das Wandern der Kontinente allein erklären. Die Faltungen der Erdkruste, durch welche die Berge entstanden sind, erfordern noch andre Ursachen. Der Berliner Geologe Prof. Haarmann erklärt sie mit Hilfe seiner Dissektionstheorie. Dieselbe beruht auf der Verbindung des wechselnden Auf und Ab einzelner Kreislinien. Verdunklung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend war das Antlitz der Erde statt und kalt und kümmerlich.

Die Gebirgsbildung läßt sich nun schwerlich durch vulkanische Vorgänge oder durch das Wandern der Kontinente allein erklären. Die Faltungen der Erdkruste, durch welche die Berge entstanden sind, erfordern noch andre Ursachen. Der Berliner Geologe Prof. Haarmann erklärt sie mit Hilfe seiner Dissektionstheorie. Dieselbe beruht auf der Verbindung des wechselnden Auf und Ab einzelner Kreislinien. Verdunklung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend war das Antlitz der Erde statt und kalt und kümmerlich.

Die Gebirgsbildung läßt sich nun schwerlich durch vulkanische Vorgänge oder durch das Wandern der Kontinente allein erklären. Die Faltungen der Erdkruste, durch welche die Berge entstanden sind, erfordern noch andre Ursachen. Der Berliner Geologe Prof. Haarmann erklärt sie mit Hilfe seiner Dissektionstheorie. Dieselbe beruht auf der Verbindung des wechselnden Auf und Ab einzelner Kreislinien. Verdunklung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend war das Antlitz der Erde statt und kalt und kümmerlich.

Die Gebirgsbildung läßt sich nun schwerlich durch vulkanische Vorgänge oder durch das Wandern der Kontinente allein erklären. Die Faltungen der Erdkruste, durch welche die Berge entstanden sind, erfordern noch andre Ursachen. Der Berliner Geologe Prof. Haarmann erklärt sie mit Hilfe seiner Dissektionstheorie. Dieselbe beruht auf der Verbindung des wechselnden Auf und Ab einzelner Kreislinien. Verdunklung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend war das Antlitz der Erde statt und kalt und kümmerlich.

Die Gebirgsbildung läßt sich nun schwerlich durch vulkanische Vorgänge oder durch das Wandern der Kontinente allein erklären. Die Faltungen der Erdkruste, durch welche die Berge entstanden sind, erfordern noch andre Ursachen. Der Berliner Geologe Prof. Haarmann erklärt sie mit Hilfe seiner Dissektionstheorie. Dieselbe beruht auf der Verbindung des wechselnden Auf und Ab einzelner Kreislinien. Verdunklung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend war das Antlitz der Erde statt und kalt und kümmerlich.

Die Gebirgsbildung läßt sich nun schwerlich durch vulkanische Vorgänge oder durch das Wandern der Kontinente allein erklären. Die Faltungen der Erdkruste, durch welche die Berge entstanden sind, erfordern noch andre Ursachen. Der Berliner Geologe Prof. Haarmann erklärt sie mit Hilfe seiner Dissektionstheorie. Dieselbe beruht auf der Verbindung des wechselnden Auf und Ab einzelner Kreislinien. Verdunklung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend war das Antlitz der Erde statt und kalt und kümmerlich.

Die Gebirgsbildung läßt sich nun schwerlich durch vulkanische Vorgänge oder durch das Wandern der Kontinente allein erklären. Die Faltungen der Erdkruste, durch welche die Berge entstanden sind, erfordern noch andre Ursachen. Der Berliner Geologe Prof. Haarmann erklärt sie mit Hilfe seiner Dissektionstheorie. Dieselbe beruht auf der Verbindung des wechselnden Auf und Ab einzelner Kreislinien. Verdunklung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend war das Antlitz der Erde statt und kalt und kümmerlich.

Die Gebirgsbildung läßt sich nun schwerlich durch vulkanische Vorgänge oder durch das Wandern der Kontinente allein erklären. Die Faltungen der Erdkruste, durch welche die Berge entstanden sind, erfordern noch andre Ursachen. Der Berliner Geologe Prof. Haarmann erklärt sie mit Hilfe seiner Dissektionstheorie. Dieselbe beruht auf der Verbindung des wechselnden Auf und Ab einzelner Kreislinien. Verdunklung, Regen, Versickerung verloren. Wasser wird ferner jetzt bei gewissen Verwitterungsprozessen. Der große und entzückende Verlust kommt aber erst dann, wenn die Erde ihre schwüle Gewölle aufzubrechen haben wird. Dann, nach Jahrtausenden wird auch die Erde dem Mond gleichen und soll und ist sein wie er. Die Ozeane werden dann leer sein, bleiben wird nur der See, bleiben werden auch die Berge, die Runzeln der Erde.

In Ihrer Jugend

Handels- und Industrie-Zeitung

Sonntag

Dresdner Neueste Nachrichten

30. August 1931

Das neue Gesicht der Dresdner Bank

Starker Besuch der heutigen Generalversammlung — Bedeutsame Erklärungen des Aufsichtsratsvorsitzenden

Dresden, 29. August
Am Sonnabendmittag kurz nach 12 Uhr begann die auch außerhalb der Aktionsräume mit großer Spannung erwartete Generalversammlung der Dresdner Bank. Schon rein äußerlich ist das ungewöhnlich große Interesse an dem zur Verhandlung stehenden Fragenkomplex zu erkennen; die große Sitzungszaal reicht kaum aus, die vielen Aktionäre, Aufsichtsräte und Vorstandmitglieder aus dem Reich zu fassen, zu denen sich noch gegen 30 Pressevertreter gesellen.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Die rein finanzielle Seite der Transaktion, die ab erster Punkt behandelt wird, liegt seit Wochen klar: Es soll heute beschlossen werden, daß Grundkapital von bisher nom. 100 Mill. M. bis zu nom. 400 Mill. M. durch Ausgabe von bis zu nom. 300 Mill. M. auf den Jubiläum lautend am 1. August 1931 dividendenberechtigten und einzuhaltenden Vorzugsaktien mit in Höhe von 7 Proz. bevorzugtem und nachzahlbarem Dividende sowie mit Vorzugsrecht am Liquidationsvermögen zu erhöhen. Das gefestigte Vergütungsrecht der Aktionäre soll ausgeschlossen bleiben. Das Belohnungsmodell steht fest. Die Belebung der Begegnungsmodalitäten liegt jetzt vor, den Vorstand zur Begebung der Vorzugsaktien an das Deutsche Reich zu ermächtigen, und zwar zum Kennbeitrag mit der Wahngabe, daß das Deutsche Reich den Übernahmepreis in 7 Proz., ab 1. August 1931 verbindliche Schanawertungen des Deutschen Reiches in gleichem Kennbeitrag wie die Aktien bezahlt. Die Schanawertungen sollen am 1. August 1932 oder am 1. August 1933 oder am 1. August 1934 fällig sein. Die am 1. August 1932 fälligen Schanawertungen sollen rückzahlbar sein zum Kürte von 101 Proz., die am 1. August 1933 fälligen zum Kürte von 102,5 Proz. und die am 1. August 1934 fälligen zum Kürte von 104 Proz.

Nach Berlebung dieses in seinen Grundzügen schon bekannten Antrages ergriß

der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Bankier

Fritz Andrae,

das Wort. Er schloß die Vorredecksliste dieser Transaktion, batte die Reichsregierung den Dank des Institutes für ihr schnelles Handeln ab, und leitete sich mit den Kreisen aneinander, die in den letzten Wochen aus Unkenntnis der inneren Zusammenhänge die Modalitäten dieser in der Weise der Bankwelt einzugsdurchsetzenden Transaktion sehr angegriffen hatten. Er führte u. a. aus:

Die heutige Generalversammlung bringt in der fast währenden Geschichte der Dresdner Bank einen Wendepunkt, der die großen Veränderungen anzeigen, die seit dem Verfaßten Frieden im deutlichen Wirtschaftsbereich vor sich gegangen sind. Der durchbare Überblick, den das deutsche Volkswesen im Kriege erhielt, ist durch die Inflation als Folge der ersten Epoche der Reparationskämpfe zu einer ungeheuren Kapitalarmut gestiegen worden. Ihre Auswirkungen hätten die deutsche Wirtschaft längst zum Erliegen gebracht, wenn es nicht den deutschen Banken gelungen wäre, ausländische Kapitalhilfe heranzuziehen, die sich in heigendem Maße bot, nämlich durch den Dawes-Plan eine neue Epoche der Bevölkerung und weltwirtschaftlichen Aufstiegs inauguriert zu sein können. Diese Hoffnungen gingen nicht in Erfüllung. Erst die Weltwirtschaftskrise brachte Notwendigkeit in die tiefen Zusammenhänge zwischen Reparationslasten und den internationalen Zahlungs- und Kapitalströmungen, ed wuchs die Erkenntnis des Auslandes, daß Europa wirtschaftliche Kräfte durch politische Probleme gekämpft sind, und so entstand eine Atmosphäre des Misstrauens gegenüber den kontinentalen Verhältnissen, die nur eines Kunsts aufzuhalten, um ein unheilvolles Gewitter zu erzeugen. Dieser Funke war der Zusammenbruch der österreichischen Creditanstalt, der dem ausländischen Kapital als Warnungssignal diente, seine Interessennahme an dem mitteldeutsch-pfälzischen Wirtschaftskomplex möglichst einzuschränken.

Und nun — seit Mitte Mai — beginnt ein Schauspiel, das in der internationale Finanzgeschichte ebenso unerhört dasteht, wie der Weltkrieg in der Geschichte der Kriege und der Verläßlichkeit in der Geschichte der Friedensschlüsse: die Deutschland und seinen Banken bisher bereitwillig zur Verfügung gestellten Gelder werden so übermäßig zurückgezogen, daß hieraus eine Krise des Geld- und Kreditmarktes in Deutschland von einem blühend unbekannten Maße hervorgerufen werden mußte. Die Krise traf Deutsch-

land zu einer Zeit, in der es schon seit langem nicht mehr möglich gewesen war, langfristige Anleihen abzuschließen oder an deutschen Geldinstituten inländische Emittenten — mit Ausnahme von Bausparbriefen und einzelnen Städteanleihen — unterzubringen, so daß die deutsche Wirtschaft auf kurzfristige Kredite angewiesen war, zumal auch der Realcredit bis in die Gegenwart reich kaum aus, die vielen kleinen Aufsichtsräte und Vorstandmitglieder aus dem Reich zu lassen, zu denen sich noch gegen 30 Pressevertreter gesellen.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner Bank übernommen würde, die bekanntlich bisher mit einem Grundkapital von 100 Millionen Mark gearbeitet hatte. Auf diese Transaktion, an die die Regierung aus verständlichen Gründen gewisse, vorerst noch nicht näher fixierte Wünsche bezüglich der Beziehung des Aufsichtsrates und den Vorstand einprägte, ist es in erster Linie zurückzuführen, daß das Institut, das man offen oder verbreitet, zum Teil aus Unkenntnis, zum Teil aus Überwältigung, in engste Beschränzung zu der finanziellen Stabilität der Schalter vor dem befürchteten Aus verloren sieht, natürlich gingen die Meinungen über die Zweckdienlichkeit dieser Nominierung der Reichsregierung, die aus dem überzeitlichen Schulfall und aus der Donatstilfe ante Lehe gezogen hatte, auseinander, und namentlich in Aktionskreisen erhob sich Widerspruch gegen die Modalitäten, da man befürchtete, daß alle erworbene Rechte über Gewähr befristet würden und der Einfluß der alten Aktionärsgruppe auf die Geschäftsführung praktisch aufgehoben werde. Die Unsicherheit wurde durch das Äußern der Regierung, neue Aufsichtsratsmitglieder zu nominieren, und durch die Mitteilung, daß die Vorstandmitglieder ihre Rechte zur Verfügung stellen würden, noch verstärkt. Aufsichtsrat der heutigen Generalversammlung erhob inhaltlich keine Kritik, sondern die Bämme des neuen Girokontoabschlusses überbaute erst einmal entgegenzunehmen und sie zu diskutieren.

Man wird sich erinnern, daß die Reichsregierung am 21. Juli, also in den Tagen der schwersten Bankenkrise, als noch niemand wußte, wann und unter welchen Umständen die Schalter der Geldinstitute wieder geöffnet werden könnten, weiten Kreisen überausdrücklich bekanntgab, daß es 300 Millionen Mark Vorzugsaktien der Dresdner

Vertretungen finden und suchen

Führendes Haus
in der Modejournal-Branche
sucht zur Erweiterung seiner Organisation einige bestiegengeführte
VERTRETER

Offeraten unter „Trotz Krise“ guter Verdienst 584-
durch Rudolf Mosse, Berlin SW 100, Mooschau

Rex-Markenwaren

eingeschulte Vertreter
für den deutschen Platz und Umgegend. Berücksichtigt werden müssen Angebote von Herren, die durch blaue Titel, Tätigkeit und Erfahrung
kennen und gute Beziehungen zur Kundenschaft
haben. Schriftl. Offert. mit Ang. v. Referenz. an

J. L. REX Akt.-Ges.
Kaffee — Tee — Kakao

Berlin W 41
Kreuzbergstraße 57/58.

(ABST)

**Durch neue Wege — neue Existenz
Gehalt u. Provision**

Vorläufig werden erfolgversprechende und Vertreter,
die einen Gehalt und eine Verbindung mit selbst-
ausgestrahlten Unternehmungen haben, Erfolg auch in
der Jetzzeit nachweisbar sind und eine Existenz zu finden
ist. Ausführ. Offeraten unter Angabe v. Ref. erbeten
unter „Z K 318“ an Invalidendank Leipzig. (088)

Gnädige Frau!**Gnädiges Fräulein!**

Wir kennen Ihren Wunsch, Ihr Einkommen zu vergrößern und stabil zu erhalten.

Wir sind eine sympathische und, was die Handelspraxis betrifft, eine eintrachtige Firma.

Wir erwarten Ihnen zu dieser wichtigen Besprechung Dienstag d. 1. 9.
1931 zwischen 9 und 12 Uhr gegen Vorstellung dieses Inserates im
Hotel Bristol, Blumenplatz 5.

Ren. Mannheimer

Zigarrenfabrik

sucht einget. Vertreter
für Nord-, West- u. Ostdeutschland m. Dres-
den, Ang. u. „Z K 401“ Exped. d. Bl. 10

Vertreter(innen)

Die Privatkundschaft, besuch. od. bes. soll,
wird durch glänz. bewährte Haushaltstr.
lang. hoh. Verd. gebet. Post. Arbeitsbesch.
Ref. Barverdienst. Ang. „Z K 401“ Postamt 1.

Wiederverkäufer!

Krawatten für Herbstsaison, erhöhte An-
zahl in billigsten u. besten Qualitäten.
Fabrikdirektion Dresden, Nicolaistr. 1.

Radio-Vertreter

realisierte. Für Privat von groß.
Radiohaus gesucht. Offeraten u. „Z K
412“ an die Expedition dieses Blattes.

Seriöse Mitarbeiter

wurden von stolzen Metallwarenfab.
Für engl. gesch. Haushaltst. als

Bezirks-Bevollmächtigte

f. Dresden u. Umg. gesucht. Für Waren-
abnahme Sicherheit verlangt. Nähreis
Seminar. 1. Uhr u. Sonntags 8-1 Uhr
im Hotel Stadt Gotha, Zimmer 8.

Bürobedarf-Vertreter

f. eingeschulte, erkl. Büro- u. Reise-
schreibmaschinen u. Bürobedarf bei
hochst. Prog. gesuch. Fachkenntn. er-
wünscht, jedoch nicht unbed. erforderlich.

Offeraten mit Referenznum. u. „A P 300“
an Invalidendank Dresden, erh. d. Bl. 08346

Versandgeschäft**Vertretungen**

nicht für Vertretergesellschaften nach Artikeln.

Blattgeb. u. „Z K 502“ P.M. Dorlaerger, 21.

Sensationelle Neuheit!**Kombinierte****Wurst-, Käse- u. Schinken-****Schnede-Maschine**

für 10 versch. Schnedenarten, m. eig.
autom. Schleifapparat. Reiseschneide-
maschine, versch. Reisekoffer.

125,- M. bringt führ. Maasch.-Flik. auf
den Markt. Bei hoh. Prog. ersten Herren
a. d. Lebensmittel-Branche sicheren u.
hohen Verdienst. Nähreis unter „Z K
6343“ an die Expedition dieses Blattes.

Von alther. Forme wird zum Verk.
best. einget. Gebrauchsartikel.

tüchtiger Vertreter

hoh. Prog. ges. Groß. Kundenkreis.
w. last. Abnehmer sind, wird überge-
holt. Herr d. m. Erfolg. Privatkund.
beinhalt. Bei hoh. Prog. ersten Herren
a. d. Lebensmittel-Branche sicheren u.
hohen Verdienst. Nähreis unter „Z K
6343“ an die Expedition dieses Blattes.

Gehaltsbelohnung für 70 M.

Wirtschaftl. Ordnung von hoher Qualität.

eine stabile Arbeitsmarktl. Voraussetzung

für einen guten Verdienst und eine
gute Perspektive.

Bei Gignoux Möbeln, 1. Mühlstr. 1, ein
Weltspatent.

für Sachverständiger, Werklehrer und
Gefäßarbeiter, Gravurmeister, Glasmachern
u. ganz erfüllte Tätigkeiten. Verdienst
ab Dienstag 10-12 und 13-15 Uhr
Gitterndorfstr. 3, 1. Gittern. (Mühlring 1)

Wer hat Interesse?

an erzielb. Verdienst, wird überge-
holt. Wer d. m. Erfolg. Privatkund.
beinhalt. Bei hoh. Prog. ersten Herren
a. d. Lebensmittel-Branche sicheren u.
hohen Verdienst. Nähreis unter „Z K
6343“ an die Expedition d. Blattes.

Bertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Gut. sicherer Verdienst

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Schlager

bei Gignoux Möbeln, 1. Mühlstr. 1, ein
Weltspatent.

für Sachverständiger, Werklehrer und
Gefäßarbeiter, Gravurmeister, Glasmachern
u. ganz erfüllte Tätigkeiten. Verdienst
ab Dienstag 10-12 und 13-15 Uhr
Gitterndorfstr. 3, 1. Gittern. (Mühlring 1)

Wer hat Interesse?

an erzielb. Verdienst, wird überge-
holt. Wer d. m. Erfolg. Privatkund.
beinhalt. Bei hoh. Prog. ersten Herren
a. d. Lebensmittel-Branche sicheren u.
hohen Verdienst. Nähreis unter „Z K
6343“ an die Expedition d. Blattes.

Bertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Vertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Vertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Vertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Vertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Vertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Vertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Vertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Vertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Vertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blattes.

Vertreter, Händler

die erhalten laufend Reinheits- u. P.
Qualitätsabzeichen (neu). Ich Sie a. w.
früheren Reaktionen für Händler, Vollset-
zung und Verträge; auch als Kommissionären
u. Gesellschafter. Später u. später. Wiede-
rholung unter „Z K 403“ del. Blatt.

zu Montag den 31. 8.

Glänzender Provisionsverdienst!

Reaktionen, Bewerbungen erbeten unter
„Z K 651“ an die Expedition d. Blatt

Ernst Brack

Das größte Tuchspezialhaus Dresdens Immer voran

Wir bieten durch Ausschaltung jedes Überflüssigen Zwischenhandelsgewinnes unglaubliche Vorteile.

Durch unser fortschrittliches Kasseinkaufs-System fließen große Ersparnisse in Ihre eigene Tasche.

Das sind ohne viele Worte die großen Vorteile, die wir Ihnen bieten. Vergleichen Sie unsere niedrigen Preise und unsere hochwertigen Qualitäten und Sie kaufen ständig bei uns wie viele Tausende vor Ihnen und immer wieder. — Viele Anerkennungen aus allen Kreisen zu Diensten.

20%

bei Barzahlung auf alle Stoffe

Unerschöpfliche Läger und unsere große Macht im Einkauf sind das Geheimnis unserer billigen Preise.

(Verkauf täglich 8-7 Uhr)

Tuchhaus

50%

gewähren wir auf alle Reste

Jeder soll Geld sparen

Alle Mode-Neuheiten für den Herbst in Herren- und Damen-Stoffen sind eingetroffen

Eleganter Herbst-Anzugstoff mod. Musterung, auch für Kostüm geeignet, ca. 148 cm breit, Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 14.40

Mod. Jünglings- u. Sportanzug i. neuart. Dessinier, & sehr zu empf. f. eleg. Kost., ca. 145 cm br., Preis p. Mtr.

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 8.70

Aparte Damen-Mantel-Stoffe, außerordentlich preiswert, ca. 130 cm breit . . . Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Mantel ca. M 11.40

Halbschwerer Cheviotanzug, eleg. sol. Qual. gute tragt. Ware, a. f. Kost. geeign., ca. 145 cm br., Preis p. Mtr.

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 14.35

Marine Kammgarn-Cheviot, solid, tragf. lang. bewährtes Fabrikat, ca. 145 cm breit, Preis per Meter

Pa. Strapazier- u. Sportanzug, mod. engl. Geschn. auch f. eleg. Kostüm, ca. 145 cm br., Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 17.15

Velour für Damenmäntel, in guter Qualität, ca. 130 cm breit . . . Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Mantel ca. M 14.70

Mod. Reise- u. Straßenzugstoff mod. Musterung, auch für elegante Kostüm geeignet, ca. 145 cm breit . . . Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 20.60

Reines Kammgarn, mod. geschmackvolle Musterung für praktische Anzüge, Kostüme und Mäntel geeignet ca. 148 cm breit . . . Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 23.25

Auch auf diese Preise gewähren wir noch 20% bei Barzahlung.

Orig. engl. feiner Straßenanzug, aparter Geschmack, auch für elegante Kostüme geeignet, circa 148 cm breit . . . Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 26.25

Orig. engl. Kostümstoffe in neuartiger Musterung und gediegener Qualität, ca. 140 cm br., Preis per Mtr.

Aber Stoff zum ganzen Kostüm ca. M 17.10

Moderner Kammgarn-Anzug, solide und bewährte Qualität, auch für sehr feine Kostüme geeignet, circa 145 cm breit . . . Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 29.40

Beinkleiderstreifen, fast unverwüstliche Qualitätsware, ca. 150 cm breit . . . Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Beinkleider ca. M 10.80

Orig. engl. hochleg. Straßenanzug, auch für sehr feine Kost. geeignet, Fabrik d. weltbek. Scottish Woollen Association, ca. 145 cm br., Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 32.25

Original Yachtklubseide, marine, Garantiequalität, fast unverwüstlich, ca. 145 cm breit, Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 28.80

Orig. engl. hochfein Kammgarn in aparter und sehr geschmackv. Must., ca. 145 cm br., Preis per Mtr.

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 41.25

Moderner Achener Kammgarnanzug, langjährig bewährtes vorzügliches Fabrikat, auch für sehr feine Kostüme geeignet, ca. 145 cm br., Preis per Mtr.

Aber Stoff zum ganzen Anzug ca. M 35.25

Paleto, moderner, guter engl. Geschmack in sehr feinen Dossins, ca. 145 cm breit, Preis per Meter

Aber Stoff zum ganzen Paleto ca. M 20.40

Hochfeiner Ulster, erstklassiges, solides Fabrikat, sehr feine Musterung, für Damen und Herren, ca. 145 cm breit . . . Preis per Meter	10.50
Aber Stoff zum ganzen Ulster ca. M 31.80	
Ulster, vorn. Dossins, flauschige feine Qualitätsware, für Damen u. Herren, ca. 145 cm br., Preis per Meter	12.50
Aber Stoff zum ganzen Ulster ca. M 37.50	
Marengo - Paletot, halbschwarze feine Qualität, erstklassiges bekanntes Fabrikat, für Damen und Herren, ca. 145-150 cm breit, Preis per Meter	11.50
Aber Stoff zum ganzen Paletot ca. M 27.00	
Shetland - Paletot, halbschwarzer Marengo, unverwüstlich, fabelh. Qual., der eleg. Hochst. u. Wintermantel f. Damen u. Herren, ca. 150 cm br., Preis p. Mtr.	12.50
Aber Stoff zum ganzen Paletot ca. M 30.00	
Marengo - Winterpaletot, schwarz, sehr gute Qualität, ca. 145-150 cm breit, Preis per Meter	13.00
Aber Stoff zum ganzen Paletot ca. M 31.20	
Ulster, sehr feine schwere und flauschige Ware, ganz entzückend mod. Farben, für Reise, Auto, Sport, für Damen u. Herren, ca. 150 cm br., Preis per Meter	13.50
Aber Stoff zum ganzen Ulster ca. M 40.50	
blaue und schwarze Damen-Mantelstoffe, alle Modenheiten, ca. 140 cm breit . . . Preis per Meter	6.00
Aber Stoff zum ganzen Mantel ca. M 20.70	
Die neuen Muster Damen-Mantelstoffe, Qualitätsware, ca. 140 cm breit . . . Preis per Meter	5.50
Aber Stoff zum ganzen Mantel ca. M 17.50	

Viele hundert andre Artikel, die wir wegen Raumangabe nicht anführen können, für die verwöhntesten Ansprüche

Schneider, die unsre Stoffe gern, gut und trotzdem preiswert verarbeiten, weisen wir Ihnen bereitwillig nach. Wir übernehmen

die von uns empfohlenen Schneider, wie auch selbstverständlich für die von uns empfohlenen Stoffe.

Bel 5 Mark Anzahlung reservieren wir Stoffe bis 1. Oktober oder 1. November 1931

Decken Sie Ihren Bedarf bei uns auf längere Zeit, das ist Ihre beste Kapitalsanlage

S.E.N. Nr. 8. II. Gutschein

Bei Kauf eintauschen wir gegen Versorgung eines Hauses eine gesetzliche Haftversicherung

oder eine gesetzliche Lebensversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung

oder eine gesetzliche Rentenversicherung

oder eine gesetzliche Altersversicherung

oder eine gesetzliche Pflegeversicherung

oder eine gesetzliche Arbeitslosenversicherung

oder eine gesetzliche Unfallversicherung

oder eine gesetzliche Sozialversicherung</b

HERM. TIETZ "S"

eröffnet die Herbst-Saison

Wir zeigen Ihnen in einer großen Ausstellung in unserem Hause und in unserer Schaufront sämtliche Herbst- u. Winter-Neuheiten. Die reiche Auswahl in den bekannten Tietz-Qualitäten u. billigen Tietz-Preisen bietet Ihnen eine günstige Kaufgelegenheit.

Jetzt kaufen heißt:
Aus großer Auswahl billig u. gut die erste Wahl treffen!

Damen-Konfektion

Jugendliche Jacke	19 ⁷⁵
Nachmittagskleid	29 ⁵⁰
Comptoir	35 ⁰⁰
Winter-Mantel	39 ⁰⁰
Damen-Mantel	55 ⁰⁰
Sport- u. Reise-Mantel	59 ⁰⁰

Herren-Konfektion

Sport-Anzüge	22 ⁰⁰
Sakko-Anzüge	32 ⁰⁰
Sakko-Anzüge	54 ⁰⁰
Winter-Mäntel	37 ⁵⁰
Herbst-Mäntel	49 ⁰⁰
Winter-Mäntel	56 ⁰⁰

Kinder-Konfektion

Aparier Kinderhut	6 ⁵⁰
Vornehmes Chasséur	7 ⁵⁰
Der moderne Dreispitz	8 ⁷⁵
Eleganter Dreispitz	9 ⁵⁰
„Die neue Linie“	9 ⁵⁰
Plissé „Die neue Form“	11 ⁷⁵

Schuhe

Kinder-Schuhe	5 ⁰⁰
Damen-Schuhe	6 ⁵⁰
Damen-Schuhe	10 ⁵⁰
Herren-Schuhe	8 ⁵⁰

Abb. 1

Abb. 2

Abb. 3

Abb. 4

Abb. 5



Geldverkehr

Hypotheken — Grundschulden
Beschaffung, Beteil., Verkauf dch. Sächs. Verwaltungs-Ges., Fürstliche Str. 10, 3. 4-7.

24 000 Mark
Für Wohlfahrt der L. Obersch. Brand. Lotte 130 000 Mk. nur vom Schuldner abz. unter „A. D. 638“ am d. Exp. d. Bl.

Hypothekengelder
auf gute Hypotheken auszuholen. (231) Bruno Schmidt, Zirkusstraße 26, RD 91, Ruf 2245.

Leihhaus Centrum
Haus Maria Einsiedl. — Tel. 18471 Dresden, Trompeterstraße 9, 2. Geöffnet: Vormittag 9 bis abends 4 Uhr

6000 Mark
geg. fest. Gewinnanteil v. mon. 150 M. b. mehrfach. Bisch. f. 1 Jahr v. Fahr. zu leihen gesucht. Vermöger verbieten. Angetragen unter „G. A. 6554“ am d. Exp. d. Bl.

Wer belehnt?
S. St. Schriftene Rechnungen, Verkaufsst. 200 20, m. 14 auf beide Seite. Quittungen 1. Mofnung erlaubt. Rückfragen u. „A. D. 621“ s. Großteil Nicht Drama. 1881

Dieses Haus bauen kaufen entschulden Sie

MIT ZINSOSEM GELE DURCH DIE FÜHRende ZINLOSE BAUPARHASSE

DEUTSCHE BAU- UND WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT
Generalsuperintendent Dresden, Dr.-Ing. Ludwig Conrad
Dresden-A-19, Markgräfler-Parkstr. 131, Telefon 28848
Wir finanzierten bisher mit 15%, Millionen RM. welt über 1200 Häuser.
Forderung Sie kontakt. u. vertrag. Druckdruck Nr. 169
Name _____
Ort _____
Strasse _____



für Entschuldung Hypothekenabtlösung Neubau

gewöhnlich unkündbare Tilgungsbedingungen zu ca. 1 Prog. Jahresraten, somit unseren Spar- u. Darlehensbedingungen zulässig (Auskunft, Prospekt, Vertreterbesuch kostenlos und unverbindlich) (CIE)

Bausparkasse Thuringia A.-G. Ebenach Ursprung: 1926.

Landes-Gesch.-St. Dresden-A- Prager Straße 24, Ruf 10344.

Hypotheken

zu günstigen Bedingungen auszuholen. Nth. unter „A. D. 34“ Invalidenhof, C.

Baugeld - Hypothek

Die 10 000 RM. für kl. Einfam.-Häuser gesucht. Off. u. „A. D. 644“ Eisdorf, d. Bl.

Finanzielle Prozesse

und sonstige Rechtsasachen in dann gegebenen Fällen kostentrag. gegen Gewinnbeteiligung. Weiterhin gewähre ich.

Gebührenmäßigkeit

in vielen anderen Fällen, (Prozeßdurchführungen, Rechtsanwaltskosten, Urkundenfertigung, Strafverteidigungen usw.)

Langjähriges große Praxis als Rechtsanwalt und Notar

Dr. Jur. Bachmann

Dresden-A-24, Bergstraße 66b, Ruf 41180, Sprechzeit 8-12, 8-6 Uhr

Name _____

Ort _____

Strasse _____

DE WE

neu eröffnet

Prager Straße 11

Künstlerische Mitarbeiter:

Bruno Paul, Adolf Schneck, Josef Hillerbrand, Karl Bertach usw.

Unser neues Haus vereinigt drei Spezialgeschäfte:

Möbel II., III. Stock

Stoffe, Teppiche I. Stock

Kunstgewerbe I. Stock

Im Erdgeschoß Sonderausstellung neuer Entwürfe

DEUTSCHE WERKSTÄTTEN DRESDEN G.M.B.H.

132076

Tiermarkt

Französische Zwergbullys

Mon. 1a Samstag, 2. Kl. Teppliger Str. 33, 1. R.

Pferdeverkauf

2. Kl. schweizer, Rumpländer, anna-
sch. Innenfarmen, ab 20.- bis 25.- Zts. Trakeh-

Nord. u. Kutschpferch., all. in best. Zust. bei
Ankunft, auch getestet, nur abge-
zogen. Nur besicht. nur Sonntags. Nähe bei-
halten, Dresden-N. Kaiserstr. 2. Stallgeb.
Joh. Schausen (Wilscher), Pfeiffer u.

Galt mit gut. Zusammenbau, 13. Stufen-
graden, abgezogen. Bart. Wilscher, Dresden-
Neustadt, Vorortenstr. 20.

Pony, Rotschimmel, 1. Kl. 1. Kl. 1. Kl.

Russenpferde, 1. Kl. 1. Kl. 1. Kl.

1. Kl. 1. Kl. 1. Kl. 1. Kl.</

Der Sonntag

Sonntag

Beilage zu den Dresdner Neuesten Nachrichten

30. August 1931



Auf dem Gipfel

Von Jahr zu Jahr nimmt die Zahl der Bergbegleitenden Kletterer zu — leider heißt damit auch die Zahl der Opfer, von denen ja gerade in der letzten Zeit eine hohe ist, besonders auf dem Dolomiten. Der nachstehende Artikel dürfte daher vielen Sefern wertkommen sein.

Die Redaktion

Schönheiten und Gefahren des Kletterns

von DR. HEINZ WOLTERECK



Warum Klettern?

Wer nicht gerade das Glück hat, in der Nähe der Berge zu wohnen, oder von seinen Berghütten vielleicht nur ein paar Kilometer in den Alpen lebt, hört eigentlich vom Klettern immer erst dann etwas, wenn wieder einmal von einem Bergungsfuß in der Zeitung berichtet wird. Er ist dann nicht selten geneigt, über den „Blödsinn“ oder mindestens Verdacht der „Berglere“ zu schimpfen, die beim Klettern im schwundenden Händen und Kämmen Kopf und Fingern rütteln ... ja warum eigentlich? Es gibt zahllose Berge, die man



Blick vom Sella Moor
(Dolomiten)

Nebenliegend links:
Abend vor der Hütte
(Tolshütte,
Breniggruppe)



Schwierige Stelle



Beim Aufstieg zum Gippele della Madonna (Valgruppe, Dolomiten)



Am Einstieg zum Sella Moor

mit dem Regenschirm in der Hand auf gemächlichen, wohlgedachten Pfaden erreichen kann — warum also überhaupt klettern? Eine Antwort auf die Frage gibt zunächst die Tatsache, daß Jahr für Jahr Tausende von jungen und älteren Menschen zum Klettern in die Berge ziehen. Ihre Schar nimmt beständig zu und in manchen Gegenden der Alpen ist das Klettern schon zu einem lokalen Volksport geworden, daß man sich Sonntags an gemüten Bergen richtig „anstrengt“ muß. Es müssen also schon triftige Gründe sein, die solche Scharen von Menschen zu dem tatsächlich ja nicht gerade ungefährlichen Tun des Kletterns veranlassen. Es gibt nun in der Tat kaum einen andern Sport, der es an Schönheiten und Meilen mit dem Klettern aufnehmen kann; ferner, der seinen Anhängern besser hineinführt in die Natur, wo sie am wildensten, am schönsten und am unberührtesten sind, keinen, der so geeignet ist, die Lust am eigenen Können, Mut und Gewandtheit, und Kameradschaft zu erproben und wieder neu zu beweisen. Wer ein einziges Mal alle diese Schönheiten des Kletterns an sich hat wirken lassen, der kommt meistens nie mehr davon los — er ist in diesem ganz eigenartigen, ganz persönlichen, und doch wieder so im besten Sinne gemeinschaftlichen Sport verfallen sein Leben lang.

Wer darf klettern?

Viele sind berufen, aber wenige sind ausgewählt ... dieser Satz gilt ganz besonders auch gerade hier, wo unter Umständen ein an sich ganz geringfügiges Versehen den Tod nicht nur eines, sondern oft auch mehrerer Menschen im Gefolge haben kann. Die zunehmende Popularisierung des Kletterns hat leider dazu geführt, daß sich auch solche im Klettern versuchen, die feinerlei oder nur ungünstige Voraussetzungen dazu mitbringen. Man braucht nur einmal einen Bergführer, etwa im Wilden Kaiser oder in den Dolomiten, nach seinen diesbezüglichen Erfahrungen zu fragen, und wird eine Sülle von Geschichten hören, die für die Betroffenen wenig ehrenhaft gewesen sind.

Das Klettern stellt ziemlich hohe Anforderungen körperlicher und seelischer Natur an den, der es ernstlich versuchen will — ungummgängliche Voraus-

setzungen sind völlige Gesundheit in jeder Hinsicht, absolute Schwindelfreiheit, Gewandtheit und Ausdauer, Unempfindlichkeit und schließlich eine gute Portion von Mut, ohne die man sich besser gar nicht erst in die Berge wagen sollte.

Was braucht man zum Klettern?

Nehmen wir einmal an, einer unter Ihnen, der sich bis dahin nie auf diesem Gebiet verucht hat, wollte seine nächsten Ferien dem Klettern widmen. Was hat er zu tun? Zunächst ist die Frage der Ausbildung von entscheidender Bedeutung. Sehr viele Kletterer, die sich Jahr für Jahr beim Klettern erstaunen, hätten sich ganz oder teilweise vermeiden lassen, wenn nicht von den Bergfreunden schwere Fehler in der Ausrüstungsfrage gemacht worden wären. Immer wieder kann man in den Bergen Leute begegnen, die sich mit völlig unzureichendem Schuhwerk, mit ungünstigstem Beiseiletzdienst für den in den Alpen immer möglichen Fall des Wetters stürzen müssen, auf Touren begreifen, denen sie durchaus nicht gewachsen sind. Beispieleweise kommt es in den höheren Lagen sehr in jedem Sommer vor, daß plötzlicher Regen eine eltert, durch den die harmlosen Touren enorm erschwert werden. Die Holzen sind dann entweder Rettungsexpeditionen oder Schlimmeres. Wir können an dieser Stelle natürlich nicht näher auf all die vielen Dinge — wie Berglaube, Kleiderlaube, Pickel, Seli, Beile, Gelenken usw. eingehen, die zu schwierigeren Kletterern in den Alpen nötig sind. Außerdem kommt es nicht allein darauf an, daß man all diese Dinge besitzt — man muss auch richtig damit umgehen können. Der angehende Kletterer wird also am besten tun, sich mit einem Bergfahrenden Bekannten in Verbindung zu setzen und mit ihm zusammen die Ausrüstung besorgen.

Dann gilt es zunächst, die Anfangsgründe des Kletterns zu erlernen. Dazu genügt die Säkrale Schwelvolksweise, sonst irgendwie gelegnetes Gelehrtes in den Alpen. Da beiden Hälften darf man fast ebenfalls nur in die Hölle begeben und einfach losklettern, sondern man vertraue sich einem erfahrenen Freund an oder neige an einem Kletter-

garten zu, der einen Bergführer erachtet. Für den Sachen kommt natürlich zunächst die Säkrale Schule in Betracht, deren Felsen teilweise an Schwersteinketten mehr dienen als manche Dolomitenfelsen. In den Alpen kommen so viele Gebiete in Frage, daß wir nur ein paar besonders beliebte „Kletterparadiese“ herausgreifen wollen: den sogenannten Wilden Kaiser und das Karwendel (beide in Tirol), ferner das ideale Klettergebiet der Dolomiten. Endlich seien noch erwähnt die beiden berühmten Bergsteigewege Chamoux (Frankreich) und Hermatt (Schweiz), der Ausgangspunkt für die berühmte Klettertour der Alpen: das Matterhorn.

Land meiner Väter

Von Hans Franek

Der da!

Friedrich Franz I. von Mecklenburg war eine leiner genialen Naturen, die unter einer Rüde mittelmäßiger Begabungen und trocknem Trottel auf deutscher Fürstenthrone zum Segen ihrer Untertanen — warum es, der Weisheit gemäß, nicht auch zu Seiten der Republik ehrlich eingeschritten? — viele Jahrzehnte lang gelebt haben. Da aber Mitter und Stande die Verwirrung der meisten seiner reformatorischen Pläne während ihrer allerbösesten Saison zu Sternberg und Malchin verhinderten, seine Rüde bei der Durchführung des dem Hohen Landtag Abzweigungen ihm dienstbeläßt alle Arbeit abnahmen, Serenissimus mit keinem anderes an lässlichem Tun übrigblieb, als seinem Doppelnamen in halber Holligrohre einige Dutzend Male auf siegesfahrbewehrte Bogen zu bauen: so mußte er wohl oder übel seine unverbrauchte Kraft in der Liebe und im Spiel ausrauen. Dem leichteren lag er vor allem in Doberan, dem ältesten der deutschen Seebäder, ob Demutvoller befahl der Großherzog, der gewißlich schon kein Held hatte — da er im Spiel ebenso unglaublich war wie in der Liebe glücklich — in Doberan fast ständig noch weniger als nichts.

An einem Sommerabend spielte auf dem Doberaner Kamp während einer Volksfeier, der Friedrich Franz I., ohne sein Tun als Herauslösung durch einen Gefolgsmann anzugeben, ein Mecklenburger unter Mecklenburgern, beimwohne, ein Hanburger Dorfgeist lockte Vielen. Nachdem der Viehwanderer ein halbes Dutzend abschmett hatte, hub er an, seinen Stock mit dem Teller einzuschwingen. Nicht nur, weil er ihm die kühnlige Ehre erweisen wollte, sondern vor allem, weil er die Spätieren durch Vorstellung der fürstlichen Belohnung zu reichlichen Gaben anzulocken gedachte, begab er sich zunächst zu dem Großen Berg.

Friedrich Franz kannte in seine linke Faust — nichts, lange in seine rechte Faust — nichts, vergnügt beide Hände zugleich in seine Hosentaschen — auch da nichts! Ein Dorfamier, der hätte ausheulen können, war nicht zur Stelle. So blieb der lachende Blick Friedrich Franzens an dem in seiner Nähe liegenden Großen Dahn hängen, der von Stotz — wo er zu studieren vorsah — herübergelommen war. Damit er endlich aus seiner Verlegenheit herausfam — denn der nichtbegreifende Dorfgeist vor ihm wankte und wußte nicht mit seinem leeren Teller —, erhob der Großherzog die aus der Hosentasche herausgerissene Rechte, reckte auf den Großen Dahn und rief — laut, daß alle Umstehenden es hören: — „Der da — zahlt für mich!“ Der Angerufenen hielt — eine der wenigen Gabstellen, die er vom kleinen Vater ererbt hatte — seine Miene in Acht, von seine glühende Worte und zögerte. Aber um seinem Unwillen über den Landesfürsten Tutz zu machen, an welchem ihn weniger das Tun als die Worte, insbesondere das „Der da!“ gezeigt hatte, rief er — noch lauter als Friedrich Franz' o laut, daß jedermann auf dem Kamp es hören mußte

— während er das Geld auf den Tisch stellte und das Portefeuille des Hörsteckte warf. „Hier vier Groschen für den Großherzog von Mecklenburg. Und hier vier Taler für den Grafen Hahn. Studiokus der Rechte im Norden.“

Jahre später.

Als Friedrich Franz in schwieriges, lebhaftes Rundum auf dem Kampf ein vielseitiges Echo fand, brach er die Einführung mit triftigen Gründen nicht widerstreiten konnte. Denn der Student Graf Hahn brauchte seinem Vater, welcher neunundzwanzig Rittergüter in Mecklenburg besaß, aber das hundertste nicht kaufen, weil er dann nach einem alten Gesetz dem Lande ein Heiterregiment auf eigene Kosten halten mühte, nur zu schreiben: „Geld“, und er hatte, was er brauchte, mehr, als er brauchte. Der Großherzog blieben musste, um an Geld zu kommen, seine Ritter und Stände mit endlos begrenzten zahlenscharfen Rechnungen aufzuteilen, ihn „doch nicht im Stich lassen zu wollen“.

Was ist leichter?

Eines Abends hatte Friedrich Franz I. wieder einmal sein ganzes Geld bei der Spielbank in Döberan verloren. Da der Verlust seine Verantwortung nicht abglösste, sondern zur Gedächtnis emporgetrieben hatte, blieb ihm nichts übrig, als: pumpen. Über bei wem?

Der Großherzog schaute mit schaudernden Blicken die Spieler rückwärts an und stellte fest, daß der Besteck unter ihnen ein Nostrofer Töpfermeister sein müsse, der auf der andern Seite des Spieltisches stand: zottbraun und hässlich wie eine irische Kaffeefee.

Das Bild, das Friedrich Franz beim Spiel gesehen hatte, war ihm bei seinen Baumspaziergängen hold. Der Töpfer trat aus der Reihe der Spieler zurück und wollte sich ins Freie begießen. Friedrich Franz erfuhr seinen Weg, nahm ihn zu einem verträumten Gespräch mit sich in eine Fensterstube und bat ihn ohne viele Umschweife um hundert Taler, für die er ihm am andern Morgen, da seine Verlegenheit selbstverständlich nur ausflüssig und augenblicklicher Natur sei, zweihundert Taler durch einen seiner Kammerdiener zurückzuholen werde.

Der Nostrofer Töpfermeister aber lehnte die Bitte des Großherzogs ab.

Er habe, bedauerte er, zur Erfüllung seines Tuns dem Oberstaatsrat, alles mitgebrachte Geld — ein unheimliches Vermögen — daß auf den Betrag verloren, welchen er für die Reise nach Potsdam braucht und den er — nun, gleichviel wo, aber jedenfalls an einer Stelle, wo er völlig geschert sei — vor Betreten des Spielhauses eingeholt habe. Sonst hätte er die hundert Taler gern hergeholt. Nunmal man wäre leicht von Heile zu morgen soviel Blumen verloren, wie der Großherzog ihm angeboten habe.

„Was sagst du, wie heißt nur an?“ fragte Friedrich Franz.

„Was wir anfangen?“ fragte der Töpfer damdier und legte nachdrücklich die Rechte auf die Schulter seines lächelnden Platzebers legte. „Aber das Töpfersachen schaut mir wie vieles leichter an.“

„Sie meinen“, entzückte sich der Töpfer, indem er zur Unterstellung seiner Worte auch die Hände nach den Schultern des Oberstaatsräters legte, „mit dem Töpfersachen ist es so: Klumpe auf die Treppenleite — losgerissen — rechtschläft — beide Daumen drauf — gehmalo rum und: frech ist der Topf!“

„Das meint“, lachte der Großherzog, während nun auch seine Hände auf die Schulter des kleinen feinen Untergesellen folgten, „mit dem Steuernsachen ist es so: Vorlage auszuballen — Alm-Randtag einschließen — Abstimmung ohne Debatte — angenommen mit Stimmenmehrheit erhoben und: voll ist der Staatskädel! Dem Tonkämpfers gibt jedenfalls dem kleinen Rittern Gängerdruck nach. Auf die Schädel meiner Ritter und Ständebürgern aber kann man mit Stubbenschlägeln bauen — von Nachgeben keine Spur!“

„Wollen wir tanzen?“ lachte der Töpfer vor. „Ich lasse es darauf ankommen, was leichter ist: Töpfersachen oder Steuernsachen.“

„Ich glaube“, gab der Großherzog zur Antwort, „daß keine Hände von den Schultern des Tauschbetreibers herunter und hält sie ihm zum Abschied hin, daß ich doch am besten, jeder von uns beiden bleibt bei seinem bisherigen Handwerk. Denn es kommt ja nicht nur auf Leicht oder Schwere an.“

Sondern auch darauf, daß das Handwerk abwirkt, welche der Töpfer sehr schüttete abscheulichend die beiden dargedachten Hände seines Handwerksführers.

Und der Töpfermeister ging aus dem Spielhaus fort, um das — gleichviel wo, aber jedenfalls an einer völlig gescheiterten Stelle — eingenähle Geld, das er noch behaft, herauszutrennen und nach Potsdam zurückzufahren.

Friedrich Franz I. jedoch trat an den Spieltisch zurück, um seine Abschätzung der empumpungs-willigen Spieler mit — wie er hoffte — mehr Glück als das erstmals wieder aufzusuchen.

Daher!

Schließlich kam der militärische Geist, der dem neuverdachten Jahrhundert als Errungenschaft vorbehaltene blieb, leicht nach Mecklenburg. Der jetzige Großherzog wurde zum Oberbefehlshaber eines tugendhaften Heeres und sämtlicher nicht der Uniform gewidmeten Unterarten in Stoff und Band, die ebenfalls widerprüflos zu gebrauchen hatten. Abzusehen — verließ sich — vom Bandtag, dessen Blüte und Glorie weiterhin mit Rechnungen zum Nachbeweisen beweisen werden mußten. Die nicht langlebigen Mecklenburger jedoch lernten — kaum zu glauben — das Kinderspielen und Baden zusammenklappen, das Stromtreiben und Bootsfahrt-Schnecken. Aber langsam, wie das so ihrer Art entsprach. Aber auch so lernten es. Mit Ausnahmen, die unter ihnen doch wohl häufiger anzutreffen gewesen sind als anderswo in deutschem Landen.

Eine dieser Ausnahmen war der Oberlandstallmeister v. B. Als der Großherzog, der gleichfalls wie sein genialer Vorfahr Friedrich Franz I. eines Tages einen neuen Ministerpräsidenten bestätigte, weil der bisherige am Alterschwäche ver-

Todesfahrt eines Ministers und eines armen Mannes

Von Kasimir Edschmid

Um sehn Uhr morgens kam die kleine Charlottenburg ein Trommelwirbel herunter, der so langsam sich bewegte, als ob er schwebend und das Herz Retros mit seiner eisernen Langamkeit erfüllten wollte. Ein ehemaliger Minister, einer der reichen Deutschen, verlor sich in einem Schwarm, der mit einem Weile die ganze Charlottenburg anfüllte, eine Unmenge Brillen mit dem Tardula. Neben dem Sarg eines Schauspielers, ganz in Weiß, mit den weißen Brillen, an denen ein weiches Radium weit über den Rücken flatterte.

Die Witwe mit Herden umrührte off, mit Menschen, königliche Höhe, lausete die Antwort des Oberlandstallmeisters.

Graue weiß in der Tat mit Herden angemessener umzugehen wäre als mit Menschen, traf der Großherzog ihm in den Weg, setzt es an der Seite, daß endlich einmal an seiner Statt auch ein anderer solcher Annehmlichkeit, an der er zwangsläufig habe das umgestürzte Vergnügen gehabt hätte, teilhaftig werde.

„Und außerdem“, fügte v. B. sich zu retten, „bin ich für das verantwortungsvolle neue Amt gut, königliche Höhe.“

Bierpinselkugel hielte der Großherzog fest. Alles zu sehr. Hünger als der preußische Minister.

Fragmente

Von Roda Roda

Hebe Dreikönige ist gut genug, ein logisches Gedanke daran zu erkennen.

Wenn ein Alter zur Jugend rettet, sagt er Dinge, die seiner Erziehung überliefert.

Welt zahlreicher als die verkannten Gemies sind die unbeschauten Dummköpfe.

Auf dem püttlichen Menschen lastet ein Fluch: Sie müssen auf die unzähllichen warten.

Wenn ein Theaterstück langweilig ist und man darf gähnen, so ist es albern.

Wenn ein Bild aber langweilig ist und man darf nicht gähnen, so ist es literarisch.

Poetik

Ein Mann allein	Ortik
Zwei Männer	Ballade
Ein Mann und eine Frau	Romane
Zwei Frauen und ein Mann	Roman
Zwei Männer und eine Frau	Drama
Zwei Männer und zwei Frauen	Distopf

Es gibt kein schlechtes Wetter — es gibt nur gute Kleider.

Wenn ich sage: „Morgen wird es regnen“ oder „Morgen wird schön“ Wetter — so ist die Wahrscheinlichkeit 50:50, daß ich richtig vorausgehe. Meteorologie nur in die Kunst, die Vorhersagen zu orakeln zu lassen, daß nicht künige, sondern obdala Prozent von ihnen eintreffen. Sehr hat aber unter jungen Wissenschaften diese vergleichende Größe noch nicht an allen Seiten erhalten können.

Die Misanthropen halten die Menschen für schlecht und dumme. Ich später überzeugen Sie sich, daß die Menschen noch viel schlechter und dümmer sind ...

Die herausnehmbare Eigentümlichkeit der Voleure ist: daß sie sich von den übrigen Menschen in nichts unterscheiden.

Präsident u. Rätschard, dessen Regierungskunst — nach dem allgemeinen Geduld und Geduld zu urteilen — mit jedem Jahr zunimmt. So daß man währendweise anfangt, ihn über den König, seinen Herrn, zu urteilen.

„Ach, denn, kurz und gut, königliche Höhe“, stellte der in die Frage geratene Oberlandstallmeister an, „ich kann den mit hundertzig angebauten Ministerien nicht übernehmen, weil ich vom Regierung nicht vertrete.“

„Och, bekannte der Großherzog lächelnd, daß Regierung ist leicht. Ich habe es in einer halben Stunde gelernt.“

Und wie jemanden wohl mittens unter Menschen ein der Eisamkeit vorbehaltener Ton entfährt, der er um alles in der Welt gern in sich zurückgedrängt hätte, dem er aber, wenn er seinem Auszug gehunden hat, nicht wieder hinzuhören kann, ob er auch die Oberlandstallmeister: „Daher denn auch!“

Aber wie in belagtem Hause dem Armänder und den Umstehenden nur übrig bleibt, daß unglaublich mit beiderleiheitlich Stillstehen aus der Welt zu schaffen und sich den Anteiln zu geben, als hätte keiner von ihnen den verdorbenen Ton vernommen, so ging der Großherzog über die drei seinem Oberlandstallmeister entfahrene Worte mit Rücksichtnahme hinweg und eröffnete ihm: er werde morgen zwei landesberühmtes Schreibens erhalten, von denen er eines als Großherzöglischen Würmen zu behalten, eines aber, das damit als nicht geprüftem gelten sollte, unvergänglich aufzuschreiben habe. Welches, stande ganz

jedoch nichts, gleichviel, welches Schreiben er behielte, so schickte er die Bestellung zum Ministerpräsidenten zurück und begab sich unbestimmt zur Pflege des Oberlandstallmeisters.

Und der Oberlandstallmeister: „Daher denn auch!“

Aber wie in belagtem Hause dem Armänder und den Umstehenden nur übrig bleibt, daß unglaublich mit beiderleiheitlich Stillstehen aus der Welt zu schaffen und sich den Anteiln zu geben, als hätte keiner von ihnen den verdorbenen Ton vernommen, so ging der Großherzog über die drei seinem Oberlandstallmeister entfahrene Worte mit Rücksichtnahme hinweg und eröffnete ihm: er werde morgen zwei landesberühmtes Schreibens erhalten, von denen er eines als Großherzöglischen Würmen zu behalten, eines aber, das damit als nicht geprüftem gelten sollte, unvergänglich aufzuschreiben habe. Welches, stande ganz

jedoch nichts, gleichviel, welches Schreiben er behielte, so schickte er die Bestellung zum Ministerpräsidenten zurück und begab sich unbestimmt zur Pflege des Oberlandstallmeisters.

Und der Oberlandstallmeister: „Daher denn auch!“

Aber wie in belagtem Hause dem Armänder und den Umstehenden nur übrig bleibt, daß unglaublich mit beiderleiheitlich Stillstehen aus der Welt zu schaffen und sich den Anteiln zu geben, als hätte keiner von ihnen den verdorbenen Ton vernommen, so ging der Großherzog über die drei seinem Oberlandstallmeister entfahrene Worte mit Rücksichtnahme hinweg und eröffnete ihm: er werde morgen zwei landesberühmtes Schreibens erhalten, von denen er eines als Großherzöglischen Würmen zu behalten, eines aber, das damit als nicht geprüftem gelten sollte, unvergänglich aufzuschreiben habe. Welches, stande ganz

jedoch nichts, gleichviel, welches Schreiben er behielte, so schickte er die Bestellung zum Ministerpräsidenten zurück und begab sich unbestimmt zur Pflege des Oberlandstallmeisters.

Und der Oberlandstallmeister: „Daher denn auch!“

Aber wie in belagtem Hause dem Armänder und den Umstehenden nur übrig bleibt, daß unglaublich mit beiderleiheitlich Stillstehen aus der Welt zu schaffen und sich den Anteiln zu geben, als hätte keiner von ihnen den verdorbenen Ton vernommen, so ging der Großherzog über die drei seinem Oberlandstallmeister entfahrene Worte mit Rücksichtnahme hinweg und eröffnete ihm: er werde morgen zwei landesberühmtes Schreibens erhalten, von denen er eines als Großherzöglischen Würmen zu behalten, eines aber, das damit als nicht geprüftem gelten sollte, unvergänglich aufzuschreiben habe. Welches, stande ganz

jedoch nichts, gleichviel, welches Schreiben er behielte, so schickte er die Bestellung zum Ministerpräsidenten zurück und begab sich unbestimmt zur Pflege des Oberlandstallmeisters.

Und der Oberlandstallmeister: „Daher denn auch!“

Aber wie in belagtem Hause dem Armänder und den Umstehenden nur übrig bleibt, daß unglaublich mit beiderleiheitlich Stillstehen aus der Welt zu schaffen und sich den Anteiln zu geben, als hätte keiner von ihnen den verdorbenen Ton vernommen, so ging der Großherzog über die drei seinem Oberlandstallmeister entfahrene Worte mit Rücksichtnahme hinweg und eröffnete ihm: er werde morgen zwei landesberühmtes Schreibens erhalten, von denen er eines als Großherzöglischen Würmen zu behalten, eines aber, das damit als nicht geprüftem gelten sollte, unvergänglich aufzuschreiben habe. Welches, stande ganz

jedoch nichts, gleichviel, welches Schreiben er behielte, so schickte er die Bestellung zum Ministerpräsidenten zurück und begab sich unbestimmt zur Pflege des Oberlandstallmeisters.

Und der Oberlandstallmeister: „Daher denn auch!“

Aber wie in belagtem Hause dem Armänder und den Umstehenden nur übrig bleibt, daß unglaublich mit beiderleiheitlich Stillstehen aus der Welt zu schaffen und sich den Anteiln zu geben, als hätte keiner von ihnen den verdorbenen Ton vernommen, so ging der Großherzog über die drei seinem Oberlandstallmeister entfahrene Worte mit Rücksichtnahme hinweg und eröffnete ihm: er werde morgen zwei landesberühmtes Schreibens erhalten, von denen er eines als Großherzöglischen Würmen zu behalten, eines aber, das damit als nicht geprüftem gelten sollte, unvergänglich aufzuschreiben habe. Welches, stande ganz

jedoch nichts, gleichviel, welches Schreiben er behielte, so schickte er die Bestellung zum Ministerpräsidenten zurück und begab sich unbestimmt zur Pflege des Oberlandstallmeisters.

Und der Oberlandstallmeister: „Daher denn auch!“

Aber wie in belagtem Hause dem Armänder und den Umstehenden nur übrig bleibt, daß unglaublich mit beiderleiheitlich Stillstehen aus der Welt zu schaffen und sich den Anteiln zu geben, als hätte keiner von ihnen den verdorbenen Ton vernommen, so ging der Großherzog über die drei seinem Oberlandstallmeister entfahrene Worte mit Rücksichtnahme hinweg und eröffnete ihm: er werde morgen zwei landesberühmtes Schreibens erhalten, von denen er eines als Großherzöglischen Würmen zu behalten, eines aber, das damit als nicht geprüftem gelten sollte, unvergänglich aufzuschreiben habe. Welches, stande ganz

jedoch nichts, gleichviel, welches Schreiben er behielte, so schickte er die Bestellung zum Ministerpräsidenten zurück und begab sich unbestimmt zur Pflege des Oberlandstallmeisters.

Und der Oberlandstallmeister: „Daher denn auch!“

Aber wie in belagtem Hause dem Armänder und den Umstehenden nur übrig bleibt, daß unglaublich mit beiderleiheitlich Stillstehen aus der Welt zu schaffen und sich den Anteiln zu geben, als hätte keiner von ihnen den verdorbenen Ton vernommen, so ging der Großherzog über die drei seinem Oberlandstallmeister entfahrene Worte mit Rücksichtnahme hinweg und eröffnete ihm: er werde morgen zwei landesberühmtes Schreibens erhalten, von denen er eines als Großherzöglischen Würmen zu behalten, eines aber, das damit als nicht geprüftem gelten sollte, unvergänglich aufzuschreiben habe. Welches, stande ganz

jedoch nichts, gleichviel, welches Schreiben er behielte, so schickte er die Bestellung zum Ministerpräsidenten zurück und begab sich unbestimmt zur Pflege des Oberlandstallmeisters.

Und der Oberlandstallmeister: „Daher denn auch!“

Aber wie in belagtem Hause dem Armänder und den Umstehenden nur übrig bleibt, daß unglaublich mit beiderleiheitlich Stillstehen aus der Welt zu schaffen und sich den Anteiln zu geben, als hätte keiner von ihnen den verdorbenen Ton vernommen, so ging der Großherzog über die drei seinem Oberlandstallmeister entfahrene Worte mit Rücksichtnahme hinweg und eröffnete ihm: er werde morgen zwei landesberühmtes Schreibens erhalten, von denen er eines als Großherzöglischen Würmen zu behalten, eines aber, das damit als nicht geprüftem gelten sollte, unvergänglich aufzuschreiben habe. Welches, stande ganz

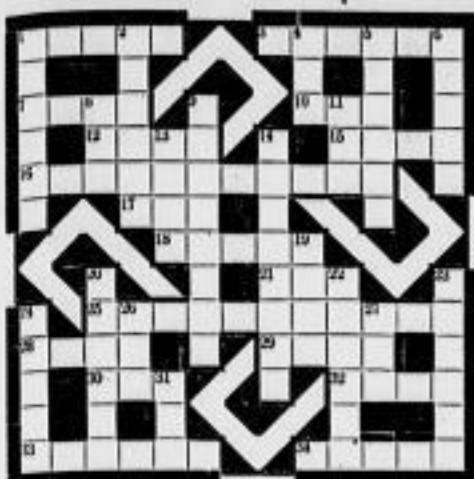
jedoch nichts, gleichviel, welches Schreiben er behielte, so schickte er die Bestellung zum Ministerpräsidenten zurück und begab sich unbestimmt zur Pflege des Oberlandstallmeisters.

Und der Oberlandstallmeister: „Daher denn auch!“

Aber wie in belagtem Hause dem Armänder und den Umstehenden nur übrig bleibt, daß unglaublich mit beiderleiheitlich Stillstehen aus der Welt zu schaffen und sich den Anteiln zu geben, als hätte keiner von ihnen den verdorbenen Ton vernommen, so ging der Großherzog über die drei seinem Oberlandstallmeister entfahrene Worte mit Rücksichtnahme hinweg und eröffnete ihm: er werde morgen zwei landesberühmtes Schreibens erhalten, von denen er eines als Großherzöglischen Würmen zu behalten, eines aber, das damit als nicht geprüftem gelten sollte, unvergänglich aufzuschreiben habe. Welches, stande ganz

jedoch nichts, gleichviel, welches Schreiben er behielte, so schickte er die Bestellung zum Ministerpräsidenten zurück und begab sich unbestimmt zur Pflege des Oberlandstallmeisters.

</div

Kreuzworträtsel

Lösung des Reitertengrätsels in Nr. 196

1. Englo, 2. Döbrem, 3. Umskeria, 4. Tolebo, 5. Delamit, 6. Würgste, 7. Bellstar, 8. Gordine, 9. Regrito, 10. Tattia, 11. Lofette, 12. Teheran, 13. Ramline, 14. Neapel, 15. Velagro, 16. Grazie, 17. Energie, 18. Gieheret, 19. Reiderman, 20. Auerbach, 21. Waschunge, 22. Gelärme, 23. Elemento, 24. Torero, 25. Rosenfeld, 26. Goldhüter, 27. Tertia, 28. Alsen. — Meteorologe.

Schachzeitung

Bearbeitet von J. Mieses

Die nachstehende Partie wurde im internationalen Turnier zu Weiß am 23. August gespielt.

Unregelmäßige Eröffnung

Rimowitsch	Witt
Weiß	Schwarz
1. Sg1-f3	Sg8-f6
2. c3-e4	c7-e6
3. b3-b5	d7-d5
4. Lc1-b2	e7-e6
5. Dd1-e2	...

Unstet legt schon die Dame an ziehen, und noch dazu auf ein Feld, wo sie möglicherweise gar nicht gut steht, sollte Weiß lieber einen Entwicklungsschlag machen.

6. ...	Lf8-d6
7. Sb1-e3	0-0
8. e2-e3	a7-a6!

Schwarz möchte 06-05 ziehen. Wenn er dies aber sofort läuft, so würde 8. ed, od. 9. Sh5 die Folge sein. Daher der vorbereitende Zugzug, der zugleich ein gelegentliches b7-b5 ermöglichen soll.

8. d2-d4!	...
9. ...	Sb8-d7
10. Lf1-e2	Dd8-e7
11. 0-0	Tf8-e8
12. Ta1-d1	d5x e4
13. Ld2x e4	...

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

8. ...	Sb8-d7
9. Lf1-e2	Dd8-e7
10. 0-0	Tf8-e8
11. Ta1-d1	d5x e4
12. Ld2x e4	...

13. Ld2x e4

Weiß löst natürlich 06-05 nicht zu.

Familien-Anzeigen

Rolf

Die glückliche Geburt eines gesunden JUNGEN zeigen hoherfreut an
Dr.-Ing. Friedrich Bergmann und Frau CHARLOTTE geb. Wagner

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tiefste traurige Nachricht, daß heute früh mein geliebter Mann, unser guter, lieber Vater, Herr

Friedrich Moritz Hennig
plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen Leben im 63. Lebensjahr sanft entschlafen ist.

In tiefstem Schmerz
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dresden-Bühlau, Brümmerstraße 6
den 29. August 1931.

Die Beisetzung findet am Dienstag den 1. September nachmittags 1½ Uhr vom Trauerhaus aus statt.

Für die vielen wohltuenden Gewölfe lieberster Teilnahme und Verabschiedung Wort, Schrift und den herzlichen Blumensträusse, sowie das zärtliche Geleit beim Heimgang unserer lieben, treuen Eheleuten, Frau

Martha Seidewitz
geb. Göhrig

sagen wir, da es uns nicht möglich ist, jeden einzelnen zu nennen, hierfür allen aufrichtigen, herzlichsten Dank.

Unser Dank Herrn Pfarrer Münchmeyer für die treiflichen Worte und dem Empfehlung der Infanteriekirche für die ehrenbare Stütze am Grab. Alles dies hat unsern Herzen möglicht.

Paul Seidewitz und Sohn Otto
im Namen sämtlicher Hinterbliebenen.

Die aber, liebe Martha, rufe wir ein „Danke kaufen“ in alleiniger Form auf.

Gottart Ratten

Am 28. August ist mein lieber, treuer Oberklammer, Frau

Martha Beier
geb. Grun

nach langem Leben plötzlich und unerwartet von mir gegangen.

Entgegen dem Wunsche der lieben Eheleute gebe ich dies erst nach erfolgter Bestattung bekannt. Gleichzeitig spreche ich für die herzliche und liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift, herzliche Blumensträusse und das ehrenvolle Geleit beim Heimgange meiner aufopfernden Pflegerin hierfür meinen aufrichtigen Dank aus.

Dresden, den 29. August 1931.

Oswald Beier.

Dank!

Für die herzliche und liebevolle Anteilnahme durch Wort, Schrift, herzliche Blumensträusse und das ehrenvolle Geleit beim Heimgange meiner lieben unvergesslichen Gattin unserer innigstgeliebten Walter, Großmutter und Schwester, Frau

Anna Ritter
geb. Moses

sprechen wir hiermit allen untern herzlichsten Dank aus.

Dresden, den 28. 8. 31
Hebbelstraße 82

August Ritter und Kinder

Ein herzliches Dankeschön hat ausgedient an folgenden:

Geburts- die traurige Nachricht, daß meine lieke Gattin, unsere treue und liebende Ehefrau, Großmutter und Schwester, Frau

Ida Lehmann
geb. Moses

nach langer Krankheit sanft entschlafen ist.

On lieber Tochter

Ernst Lehmann und Kinder,

Dresden-N. 28

und Söhnerin.

Die Beisetzung findet am Dienstag

den 1. September nachmittags

1½ Uhr von der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

in der Halle des Marstalls.

Unterstützt, und hat

die Beerdigung

Renners Weisse Warenwunder durch Billigkeit und Güte.



Kaffeedecken, Indanthren, weißer Grund, verschiedenfarbig kariert, Größe 130/160 cm. 2.90

Tischlächer, Damastware, vollweiss geblümkt, 160/210 cm. 8.50, 160/210 cm. 6.00, 3.10

Kaffeedeck, Baumwolle, weiß, mit farbiger Kante, mit 6 Servietten, Größe 130/160 cm. 4.80, 130/155 cm. 3.50, 130/130 cm. 3.00

Kaffeedecken, weiß Crêpe, mit verschiedenen schönen Mustern und Farben, Größe 130/160 cm. 3.90

Kaffeedecken, Baumwolle mit Kunstsseide, weiß, mit farbiger Kante, in schönen Mustern, Größe 130/160 cm. 4.50

4.90

Servietten dazu passend, 55/55 cm. 6.50

A. 3.00, A. 2.90

A. 3.00

A. 4.50, 5.50

4.90

Beschlaglaken, Linnon, mit entzückenden Stickerei-Einsätzen und Blümchen verziert, Größe 150/150 cm. 4.95

Oberschlaglaken, guter Linnon, an 3 Seiten mit zarter Stickerei, Elina. u. Blümchen garniert, Größe 150/150 cm. 7.50

Oberschlaglaken, dichter Linnon, 3 seitig mit ausdrucksreicher grober Stickerei u. Blümchen verziert, Größe 150/150 cm. 9.75

Oberschlaglaken, feinkörnig, Linnon, mit eleganten Stickerei, Elina. und Blümchen verziert, Größe 150/150 cm. 10.90

10.90

Paradekissen dazu passend, 4-seit. garn. 4.95

Paradekissen dazu passend, 4-seit. garn. 4.95

Paradekissen dazu passend, 4-seit. garn. 5.75

Paradekissen dazu passend, 4-seit. garn. 6.75

8.50

Bettdecken, mittel-fädig, solide Qualität, für Damen- und Kinderwäsche, Baumw. 10-m. Stück. 5.25

Renners-Spezialtuch, fein-fädig, Cotonette, strapazierfähige Ware, für Herrenhemden, 80 cm breit, 10-m. Stück. 6.40

Renners-Universaltuch, feinfädig, Reinforced, prima süddeutsche Qualität, 80 cm breit, für Damenwäsche ge-eignet, 10-m. Stück. 6.90

Zierdecken-tücher, Batist, m. gest. Ecken, Crêpe Satin, Reinelein, m. Mat. 0.95

0.95

Hemdstück, mittelfädig, gute Qualität, 80 cm breit, Mtr. A. 4.45, 5.45, 6.45

Davies für Bettücher, strassierfähige, dichte Ware, Qual. 130 cm br. Mtr. 1.95, 2.10, 2.85, 3.80 cm. 0.95

Mtr. A. 1.85, 1.90, 1.95, 2.00 cm. 0.95

Reinelein, m. Mat. 0.95

0.95

Linen für Bettücher u. Kissen, dichte Ware, 130 cm breit, Mtr. A. 1.05, 1.75, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50, 5.00, 5.50, 6.00, 6.50, 7.00, 7.50, 8.00, 8.50, 9.00, 9.50, 10.00, 10.50, 11.00, 11.50, 12.00, 12.50, 13.00, 13.50, 14.00, 14.50, 15.00, 15.50, 16.00, 16.50, 17.00, 17.50, 18.00, 18.50, 19.00, 19.50, 20.00, 20.50, 21.00, 21.50, 22.00, 22.50, 23.00, 23.50, 24.00, 24.50, 25.00, 25.50, 26.00, 26.50, 27.00, 27.50, 28.00, 28.50, 29.00, 29.50, 30.00, 30.50, 31.00, 31.50, 32.00, 32.50, 33.00, 33.50, 34.00, 34.50, 35.00, 35.50, 36.00, 36.50, 37.00, 37.50, 38.00, 38.50, 39.00, 39.50, 40.00, 40.50, 41.00, 41.50, 42.00, 42.50, 43.00, 43.50, 44.00, 44.50, 45.00, 45.50, 46.00, 46.50, 47.00, 47.50, 48.00, 48.50, 49.00, 49.50, 50.00, 50.50, 51.00, 51.50, 52.00, 52.50, 53.00, 53.50, 54.00, 54.50, 55.00, 55.50, 56.00, 56.50, 57.00, 57.50, 58.00, 58.50, 59.00, 59.50, 60.00, 60.50, 61.00, 61.50, 62.00, 62.50, 63.00, 63.50, 64.00, 64.50, 65.00, 65.50, 66.00, 66.50, 67.00, 67.50, 68.00, 68.50, 69.00, 69.50, 70.00, 70.50, 71.00, 71.50, 72.00, 72.50, 73.00, 73.50, 74.00, 74.50, 75.00, 75.50, 76.00, 76.50, 77.00, 77.50, 78.00, 78.50, 79.00, 79.50, 80.00, 80.50, 81.00, 81.50, 82.00, 82.50, 83.00, 83.50, 84.00, 84.50, 85.00, 85.50, 86.00, 86.50, 87.00, 87.50, 88.00, 88.50, 89.00, 89.50, 90.00, 90.50, 91.00, 91.50, 92.00, 92.50, 93.00, 93.50, 94.00, 94.50, 95.00, 95.50, 96.00, 96.50, 97.00, 97.50, 98.00, 98.50, 99.00, 99.50, 100.00, 100.50, 101.00, 101.50, 102.00, 102.50, 103.00, 103.50, 104.00, 104.50, 105.00, 105.50, 106.00, 106.50, 107.00, 107.50, 108.00, 108.50, 109.00, 109.50, 110.00, 110.50, 111.00, 111.50, 112.00, 112.50, 113.00, 113.50, 114.00, 114.50, 115.00, 115.50, 116.00, 116.50, 117.00, 117.50, 118.00, 118.50, 119.00, 119.50, 120.00, 120.50, 121.00, 121.50, 122.00, 122.50, 123.00, 123.50, 124.00, 124.50, 125.00, 125.50, 126.00, 126.50, 127.00, 127.50, 128.00, 128.50, 129.00, 129.50, 130.00, 130.50, 131.00, 131.50, 132.00, 132.50, 133.00, 133.50, 134.00, 134.50, 135.00, 135.50, 136.00, 136.50, 137.00, 137.50, 138.00, 138.50, 139.00, 139.50, 140.00, 140.50, 141.00, 141.50, 142.00, 142.50, 143.00, 143.50, 144.00, 144.50, 145.00, 145.50, 146.00, 146.50, 147.00, 147.50, 148.00, 148.50, 149.00, 149.50, 150.00, 150.50, 151.00, 151.50, 152.00, 152.50, 153.00, 153.50, 154.00, 154.50, 155.00, 155.50, 156.00, 156.50, 157.00, 157.50, 158.00, 158.50, 159.00, 159.50, 160.00, 160.50, 161.00, 161.50, 162.00, 162.50, 163.00, 163.50, 164.00, 164.50, 165.00, 165.50, 166.00, 166.50, 167.00, 167.50, 168.00, 168.50, 169.00, 169.50, 170.00, 170.50, 171.00, 171.50, 172.00, 172.50, 173.00, 173.50, 174.00, 174.50, 175.00, 175.50, 176.00, 176.50, 177.00, 177.50, 178.00, 178.50, 179.00, 179.50, 180.00, 180.50, 181.00, 181.50, 182.00, 182.50, 183.00, 183.50, 184.00, 184.50, 185.00, 185.50, 186.00, 186.50, 187.00, 187.50, 188.00, 188.50, 189.00, 189.50, 190.00, 190.50, 191.00, 191.50, 192.00, 192.50, 193.00, 193.50, 194.00, 194.50, 195.00, 195.50, 196.00, 196.50, 197.00, 197.50, 198.00, 198.50, 199.00, 199.50, 200.00, 200.50, 201.00, 201.50, 202.00, 202.50, 203.00, 203.50, 204.00, 204.50, 205.00, 205.50, 206.00, 206.50, 207.00, 207.50, 208.00, 208.50, 209.00, 209.50, 210.00, 210.50, 211.00, 211.50, 212.00, 212.50, 213.00, 213.50, 214.00, 214.50, 215.00, 215.50, 216.00, 216.50, 217.00, 217.50, 218.00, 218.50, 219.00, 219.50, 220.00, 220.50, 221.00, 221.50, 222.00, 222.50, 223.00, 223.50, 224.00, 224.50, 225.00, 225.50, 226.00, 226.50, 227.00, 227.50, 228.00, 228.50, 229.00, 229.50, 230.00, 230.50, 231.00, 231.50, 232.00, 232.50, 233.00, 233.50, 234.00, 234.50, 235.00, 235.50, 236.00, 236.50, 237.00, 237.50, 238.00, 238.50, 239.00, 239.50, 240.00, 240.50, 241.00, 241.50, 242.00, 242.50, 243.00, 243.50, 244.00, 244.50, 245.00, 245.50, 246.00, 246.50, 247.00, 247.50, 248.00, 248.50, 249.00, 249.50, 250.00, 250.50, 251.00, 251.50, 252.00, 252.50, 253.00, 253.50, 254.00, 254.50, 255.00, 255.50, 256.00, 256.50, 257.00, 257.50, 258.00, 258.50, 259.00, 259.50, 260.00, 260.50, 261.00, 261.50, 262.00, 262.50, 263.00, 263.50, 264.00, 264.50, 265.00, 265.50, 266.00, 266.50, 267.00, 267.50, 268.00, 268.50, 269.00, 269.50, 270.00, 270.50, 271.00, 271.50, 272.00, 272.50, 273.00, 273.50, 274.00, 274.50, 275.00, 275.50, 276.00, 276.50, 277.00, 277.50, 278.00, 278.50, 279.00, 279.50, 280.00, 280.50, 281.00, 281.50, 282.00, 282.50, 283.00, 283.50, 284.00, 284.50, 285.00, 285.50, 286.00, 286.50, 287.00, 287.50, 288.00, 288.50, 289.00, 289.50, 290.00, 290.50, 291.00, 291.50, 292.00, 292.50, 293.00, 293.50, 294.00, 294.50, 295.00, 295.50, 296.00, 296.50, 297.00, 297.50, 298.00, 298.50, 299.00, 299.50, 300.00, 300.50, 301.00, 301.50, 302.00, 302.50, 303.00, 303.50, 304.00, 304.50, 305.00, 305.50, 306.00, 306.50, 307.00, 307.50, 308.00, 308.50, 309.00, 309.50, 310.00, 310.50, 311.00, 311.50, 312.00, 312.50, 313.00, 313.50, 314.00, 314.50, 315.00, 315.50, 316.00, 316.50, 317.00, 317.50, 318.00, 318.50, 319.00, 319.50, 320.00, 320.50, 321.00, 321.50, 322.00, 322.50, 323.00, 323.50, 324.00, 324.50, 325.00, 325.50, 326.00, 326.50, 327.00, 327.50, 328.00, 328.50, 329.00, 329.50, 330.00, 330.50, 331.00, 331.50, 332.00, 332.50, 333.00, 333.50, 334.00, 334.50, 335.00, 335.50, 336.00, 336.50, 337.00, 337.50, 338.00, 338.50, 339.00, 339.50, 340.00, 340.50, 341.00, 341.50, 342.00, 342.50, 343.00, 343.50, 344.00, 344.50, 345.00, 345.50, 346.00, 346.50, 347.00, 347.50, 348.00, 348.50, 349.00, 349.50, 350.00, 350.50, 351.00, 351.50, 352.00, 352.50, 353.00, 353.50, 354.00, 354.50, 355.00, 355.50, 356.00, 356.50, 35

Von Zimmer 7 nach Zimmer 7 im „Schwarzen Adler“

ROMAN VON FELIX NEUMANN

Der Möbelnizer nahm eine neue Zigarette und zog sie den Freund verdeckt an, der, weit zurück, leuchtet, zur Decke hörte.

„In diesem Brüderhaus sprach schon ganz Hamburg davon, daß mehr oder weniger berühmte Veredelungen damals um die Umhangung dieses im Weberschen halb- und wohlfühlenden Mannes bildeten.“

Thomas richtete sich empor.

„Weiß Annemarie darum?“

„Heute ja! Vorher war sie ohnmächtig. Eine große Gerichtssache bedurfte die Geschichte auf. Marken sich im Quartier einer Dirne kein Zigarettenraum liegen. In derselben Nacht wurde das Möbel erworben. Ein leiserer nicht seltener Vorgang in dem Werleit um die Reeperbahn. Niemand hätte sich profidet darum geschart, wenn nicht die Gravierung auf der Albernen Tafse die Saur der Kriminalpolizei auf Marken geliefert hätte. Ein Glücksfall ließ den Wieder bald finden, so daß der Doktor um die Verstellung herumkam. Immerhin brachte es die ganze Verstülpung der Umstände mit sich, daß er seiner Frau alles deutlich mache.“

„Wann war das?“

„Vor wenigen Tagen!“ Joachim Thomas rührte das Haupt in die Hand. „Die Kermel! Wie konnte sie aber aus damals die Brücke zu mir so rasch und unvermittelt abbrechen. Einige Jahre Wartezeit — und alles hätte gut werden können!“

Paulsen fragte: „Du bist da auf ganz falschem Wege, mein Junge! Die weibliche Prasse scheint dir persönlich unbekannt zu sein. Sieh mal, daß sie sich schäflich doch dem ersten besten Manne in die Arme warf und Marlen bestrafe, daraus hoff du allein schuld.“

„Ich? Ja — wie meinst du das?“

Der Freund lächelte, und es lag etwas bitter

Gefallenes darin.

„Wenn man eine Sache so groß und theatralisch aufzuspielen, wie damals einer Drama im Schwarzen Adler, und die bunten Stoffenszenen fallen plötzlich wie Plunder herunter, um dem dahinter lauernden Leben zu weichen, wie es wirklich ist, und nicht, wie es sich in Überspannung ihrem Spiegel, dann tritt eine so große Enttäuschung und Ernüchterung ein, daß man zu jeder Dummheit bereit ist!“

Joachim neigte sich zum Freunde hinüber. Seine Stimme klang bleigart.

„Du glaubst also — daß Annemarie in dieser Erinnerung den Abschiedsbrief liest, daß sie in verwirter geistiger Verstaltung den Antrag Marvens annahm, daß sie in diesem Aufenthalte auch mich nicht mehr für voll ansah —“

Paulsen zuckte leicht die Achseln.

„Soweit braucht du ja nicht gleich zu gehen. Ich bin überzeugt, daß eine so kleine, zarte Natur, wie sie Annemarie besitzt, die bis heute eine starke Reizung bewahrt, daß sie jetzt vielleicht schon lange aus dem Traum aufgewacht ist und einflicht, daß sie schwanger sind einen fassischen Weg einschlägt, aber damals,

damals — mein lieber Achim —, als ihr schon eure Koffer gepackt hatten gut liegen habt, und dann alles so ganz anders kam, da geradso etwas in ihr, es kam so, wie sich alles entgleitet hat!“

„Was soll ich nun tun? Totale zu ziehen?“

„Es bleibt dir nichts anderes übrig. Nur habe euch beide selbst aus dem Lebensspiel ausgeschaltet, als ihr den letzten Trunk in eurem Hotelzimmer in Händen hiellet. Nun heißt es abwarten!“

Bernhard und erregt lächelte Thomas auf die Uhr.

„Es wird Zeit für mich. Es scheint, als ob der Auslauf dieses Tages mir nur Corbinus beherrscht.“

„Rinne das, was ich dir erzählte, nicht zu schwer!“

„Glaubst du, daß sie die Heilige dieser Ehe vorhast weiterzutragen wird?“

Der junge Arzt sah die Hände in die Taschen und ging durchs Zimmer.

„So weit reichten meine Beziehungen in Hamburg nun doch nicht, um auch diese Prasse ergründen zu können. Heutzutage ist eine Scheidung leicht. Aber deine Liebe von eins lebt schlimmer immer noch in einer andern Welt, einer Welt, die auch eins dein Ideal war. Nun machte dich die harde Arbeit hier zum Realisten, aber ob auch du schon ganz umgedreht bist, bleibt abzusehen.“

Thomas nickte. Hätte sich Joachim ein, während seine Hand nach der Klinke griff.

„Welchen hat sie nicht?“

Einen Augenblick zögerte Paulsen, dann sagte er:

„Eigentlich wollte ich darüber schwören. Aber du du fragst, warum soll ich lügen. Da — ich habe sie einmal gesehen, im Käferpostillon, in größerer Gesellschaft.“

Der Doktor sah des Freunds Arm gerade, als der Diener eintrat.

„Meinen Abendanzug bitte schnell!“

Die Tür öffnete sich halb.

„Herr Doktor, es liegt alles bereit —“

Thomas zog den Freund ins Schloßzimmer, wo er bald seine Toilette beendete.

„Eine schlechtes Stunde kostet du dir nicht auszuholen. Ist es denn gar nicht möglich, daß wir uns noch einmal sehen?“

„Das könnte höchstens spät in der Nacht sein.“

Joachim griff nach Mantel und Hut.

„Komm! Zum Auto besprechen wir das Detektiv!“

Einige Minuten nach sieben Uhr betrat Thomas das Café Körner.

„Es war noch ziemlich leer. Suchend lächelte er sich um.

Da kam ihm ein Herr entgegen, der sich direkt neben den Haupteingang gestellt hatte und sich lässig erhob.

Joachim kannte das Gesicht nicht unbedeutend vor, er wußte aber nicht, wo er den Mann unterbringen sollte.

„Herr Doktor, bitte wollen Sie hier an meinem Tisch Platz nehmen, mein Name ist Corbinus — Fedor Corbinus.“

Thomas überlief die längstreckte Hand.

„Woher kennen Sie mich?“

Der Fremde lächelte: „Hun — Herr Doktor, Sie waren doch zu verschiedenen Malen mit Herrn Menges in der Pelikan-Bar. Ich bin der Geschäftsführer.“

Nun erinnerte ihn Joachim dieses Herrn.

„Edi schleppte ihn gelegentlich eines Besuches in Meisen Sofas heran und stellte ihn vor.“

Thomas bestellte zerstreut einen Kaffee.

Dann drückte er zur Seite.

„Ich bin heute abend sehr in Anspruch genommen, bitte lassen Sie mir.“

Corbinus, der Mumane, zog die Brusttasche und entnahm ihr einige Papiere.

„Es tut mir leid, Herr Doktor, daß ich Sie mit diesen Dingen belästige muß, aber — diese Unterredung hier ist der ichs Version, zu einem friedlichen Ausgleich zu gelangen, wenn nicht, dann hat der Herr Staatsanwalt das Wort.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

Der Kaffee kam; als der Ober ging, sprach der Mann aus der Bar: „Ich habe Wechsel in Händen über mehr als zweitausendtausend Mark. Sie sind unterschrieben mit Eduard Menges“, und der ist gut für das zwanzigjährige, trocken werden Sie nicht eingehen.“

Thomas schwieg. „Sie Herrschaft schlug unruhig, oder er zog nach unten hin größte Mühe, um diesem verschollenen Herrn nicht Chancen in die Hand zu spielen.“

**im Länderkampf Deutschland -
Österreich nach Wien**

Mit am 13. 8. prämierte geöffneten, be-
schränkter Gesellschaftswagen, Motor-
rad- und Rückfahrt 10,- M. je Person.
Abfahrten schnellste an H. W. Dörf-
fleweg 94, Hilt., oder Ruf 26841.

Verkäufe

Fass. f. Fleischer od. Grünwarenh.
7/1931-Pers.-Liefewagen, 4-tlg., Steuer
100 M., Fahrer, u. a. erh., Preis 800 M., auf
Ruf 26841, u. 26842 Pl. Wartburgstr. 23.

EHE

Sie einen älteren- und
Jüngerschleifer. Eilferry-
wagen kaufen, machen
Sie bitte eine unverbind-
liche Probefahrt mit un-
serem Wasserpfeifchen
"Tempo"- Eilferrywagen

Adler-Automobil-Verkaufsgesellschaft
Vorlach & Co., Dresden-A., Bankstraße 2
Telefon 20822 und 19694

3-Tonner-Vomag, luftbereit
mit voller Fahrgastrampe, verkauft im
Autoforum für 8000,- RM.

Vomag-LKW-Verkaufsstelle
Dresden-A., Elsterstr. 23, Tel. 56711.

12/55er Eilferrywagen
sehr gut erhalt., noch wie neu, an
Privatpersonen kann zu ver-
kaufen. Händler u. Vermittler ver-
boten. Interessenten wenden sich
an "L. N. 899" an Rudolf Monro,
Leipzig, wenden.

4/20-Opel-Kabrio.
Bekleidet, Zweit., f. 1850 M. verkäf. Klein-
schwartz, Rosenthalstr. 18, Tel. F 0509.

DKW-Front
und 4/20-PS-Fiat-Kabriolett
auf preisgünstig zuvk. Weischl, Bonn, v.
12-1 Uhr Rosenthalstr. 18, S. Rm. 5088.

1 Indian m. Spurbeiwag.
1000 M. m. Tourenbeiwag.
1 NSU-Maschine

alle 3 Maschinen in p. Zu-
stand und gleich zu verkaufen.
Dresden, Blumenstraße 26.

Renn- und Sportmaschine

350-cm-OD., neuwertig, billig zu verk.

v. H. H. u. P. Richter, Dresden-N.,
Albertstraße 19.

Renner-Original

200 ccm, sehr, sehr gut, in perf. Bedin-
gung, Spurbeiw., 40,- M. zuvk. auch
die Preisliste und Repar. Rep. und
Wähler-Motoren, Weißeritz u. Böhme.

Settentwagen

Preisliste, 350,-

Eros, 1931, Wagen, 2. Klasse, Karosse,
mit 4 Sitzen, Gummireifen, Sicht auf
Gang, eins. Beste Sicht auf bei
EMW, Weißeritz, Weißeritz, Böhme,

Weißeritzstraße 26.

Gebrauchte Fahrräder

gut erhalten, sollte billig, verkauft Krausen-

Fahrraumhaus, Freiberger Platz 1
Freibergerstr. 123 u. Körnerstr. 23.

Marken - Fahrräder

Walter, Brennabor, Crel. u. z. Böhm.

noch sehr, ehemaliger Gebrauch, sehr
gut erhalten, sollte billig, verkauft Krausen-

Fahrraumhaus, Freiberger Platz 1

8/25-PS-Ford

sehr, sehr gut, Motor, 14000, stoff. Motor,

perfekt, Kühler, 11000, wie,

12-PS-Bantam

Zugmaschine

perf. Groß, Deutsche

Vertriebsges. Wer. 30,-

Auto-Gesellschaftsmotor

4/16-Poepel-Cabrio.

4/16-Daimler-Zweirad.

4/16-Open-Limousine

4/20-Open-Cabrio.

4/20-Open-Cabriolet.

4/20-Fiat-U.

8/28-Mercedes-L.

A. Lippisch

Piloten, 81, Tel. 17280.

JET

AUTO-RADIO-
BATTERIEN

ALT MARKT

ALT MARKT



Blätter fallen

wenn die Natur ihr Sommerkleid mit dem bunten Herbstgewand vertauscht, wird's auch für Sie Zeit an Herbstkleidung zu denken. Wir versüßen Ihnen den Gedanken an Neuan schaffungen und neue Ausgaben durch unser vorteilhaftes,

erstes Herbstangebot

Der mollige Mantel

aus prachtvollem, dicken Winterstoff, mit dosant. modernen Diagonalestreifen, fesche, sportliche Form, mit breit. Reverskragen u. Ledergürtel, ein unvergleichlich vorteilhaft. Preis

14⁷⁵

Der moderne Mantel

aus Velour-Diagonal, einfarb., in geschmackvollen, dunklen Tönen, vollständig gefüttert und mit großem Kragen aus echtem Opossum, ein unvergleichlich vorteilhafter Preis

27⁰⁰

Der elegante Mantel

aus Marongostoffen, gediegen u. von der Mode bevorzugt, vollständig u. eleg. auf Kunsteide gefüttert u. mit groß. Kragen aus echtem australisch. Opossum, ein unvergleichlich vorteilhaft. Preis

45⁰⁰

Der extra weiße Mantel

aus prachtvollem Velour-Diagonal, nur mod. dunkle Modestoffe, gedieg. Verarbeit., mit vollst. kunstseide. Futter, mit Phantasiestulppe u. Kragen aus echtem Pelz, ein unvergleichlich vorteilhafter Preis

32⁰⁰

Der Übergangsmantel

f. Spätsommer u. Herbst, aus flott karierten od. dessent. mellierten Stoffen sowie aus praktisch. Trenchoat, vollständig. Plaidfutter, sportliche, fesche Verarbeitung, in jugendlichen Größen, der kleine Septemberpreis

9⁷⁵

Der Übergangsmantel

aus reinwolligen Phantasiestoffen, Wollgarnette, Charmelaine und Crêpe-Romaine, die Modestoffe d. letzten Sais., eleg. Ausführ., in vollständ. Futter u. reich. Pelzversaler., d. kl. Septemberpreis

22⁵⁰

Der Übergangsmantel f. Spätsommer u. Herbst

aus dunklen und mittelheilen Stoffen in Herregeschmack, gewirzte, kräftige Qualität, flotte, jugendliche Verarbeitung, der kleine Septemberpreis

5⁷⁵

Der Übergangsmantel aus gediegen-

reinwolligen Stoffen (feinfarb. Rips, Trenchoat od. mol.

16⁷⁵

Der jugendliche Mantel

für Herbst und Winter, blauweiß oder braunweiß, dotti. mellierte Stoffe, z. T. mit schmalen, echten Pelzkragen, kleidsame, jugendl. Form, mit Sattelfutter, ein unvergleichlich vorteilhaft. Preis

10⁷⁵

Der gediegene Mantel

aus Diagonale-Bouclé, dem dunklen, unauffäll. gemust. Modestoff, schlichte, kleidsame Verarbeit., mit vollständ. kunstseide. Futter, in jugendl. Damengrößen vorrätig, ein unvergleichl. vorteilhaft. Preis

19⁷⁵

Der vornehme Mantel

aus Velour-Diagonal, in geschmeid., reinweisser Qual., mod., gedeckte Farben, eleg. auf Kunsteide gefüttert u. mit breit. Schalkrag. aus kleids. Lammfell, ein unvergleichl. vorteilhafter Preis

35⁰⁰

Der Mantel für starke Damen

aus mollig., gedieg. Velour-Diagonal, vornehme, schlankmachende Verarbeit., mit eingeleget. Längsfalte, mit vollständ. kunstseide. Futter u. breit. Revers, ein unvergleichlich vorteilhaft. Preis

27⁵⁰

Der Übergangsmantel

aus dunklen und mittelheilen Stoffen in Herregeschmack, gewirzte, kräftige Qualität, flotte, jugendliche Verarbeitung, der kleine Septemberpreis

5⁷⁵

Der Übergangsmantel

aus gediegen-, reinwolligen Stoffen (feinfarb. Rips, Trenchoat od. mol.

16⁷⁵

Stoffe für den Herbst

Diagonal-Bouclé

der moderne Mantelstoff für den kommenden Winter, prachtvolle Qualität, feingeflochten, dunkle Farben, 140 cm breit Meter

5⁷⁵

Velour-Diagonal

ein reinwolliger, molliger Stoff, für den Wintermantel, einfarbig, in modernen, vornehmen Farben, 140 cm breit Meter

6⁹⁰

Noppen-Velour

herausragend schöner, einfache. Mantelvelour, mit kleinen Noppenreliefen, reinwolliges, solide Ware, 140 cm breit Meter

8⁷⁵

Diagonal-Friseé

ein moderner, hochwertiger Mantelstoff, in englischer Art, soft meliert, reine Wolle, 140 cm breit Meter

9⁷⁵

Kunstseiden-Serge

eine Abstumpfung von Wintersamt und Jackensamt, in den auf modernen Mantelfarben abgestimmten Tönen, 80 cm breit Meter

1³⁵

Kunstseiden-Duchesse

das gediegene Mantelfutter, in einem reichen Sortiment moderner Mantelfarben, 80 cm breit Meter

1⁹⁰

Crêpe-Marokko

der weichliegende, knätsied. Crêpe, in vielen vornehmen Farben, 95 cm breit Meter

2⁷⁵

Crêpe-Marocain

der hochsied. reinesied. Crêpe, zum eleg. Nachmittags- und Abendkleide, in lichten und dunklen Tönen vorrätig Meter

4²⁰

Flamenga

besonders schwere Ware, in diesem weisestig verarbeiteten, hochmod. Stoff, geschmackvoller, moderne Kleiderfarben Meter

4⁹⁰

Crêpe-Fatte

ein neuer, weichliegendes Gewebe, aus hoch. gekämm. und knätsied. Material, 95 cm breit Meter

6⁵⁰

Satin-Riche

elegante, knätsied. Gewebe, mit hoh. Glanz, geschmackvoller Muster auf dunklem Grund, geeignet für Kleider und Ausläufe Meter

1⁹⁵

Crêpe-Mercedes

ein neuer, gediegener Kunstseidenstoff, mit entzückenden Kleimpattern auf feingesponnen. Flock, 100 cm breit Meter

4⁵⁰

Popoline

unserer Jährl. erprobte gewirzte Standardqualität, reine Woll- reicher Bordüre, schöner Farben, ca. 100 cm breit Meter

2⁴⁵

Fleur-Romain

ein reinwolliges, gekrempeltes Modegewebe, zum einfärbbaren Herbstkleid, in hervorragend schönen Tönen, 95 cm breit Meter

2⁹⁰

Woll-Crêpe de Chine

unserer erprobte Qualität, in diesem geschmeidigen, feinen Wollstoff, ausgezeichnet schöne, moderne Farben, ca. 100 cm breit Meter

3⁰⁰

Crêpe-Mousseuse

gediegene, reinwolliges Modegewebe, weich und geschmeidig, eine elegante, herbstliches Straßenkleid, 100 cm breit Meter

6⁵⁰

Tweedstofte

für feste, praktische Kleider, kein abgestimmt. dezent. Muster, auf modern. gesättigte Farben Meter

68

Tweed-Bouclé

die große Herbstmode, feste, feinfarbige Tweedmasterung mit gesätt. angelebten Karos Meter

1⁹⁵

Gediegene Baumwollwaren

Linenbezug

aus blauweißem, dichten Bettlinen (dam passend. Kissen: 3⁴⁵)

3⁴⁵

Überlaken

aus blauweißem, guten Linnen, mit moderner, eleganter Holzbaum- oder Stückverstärkung (gesäumte Kissen vorrätig) 9,30, 6,75,

4⁹⁰

Bettgarnitur

aus kräftigem, dichten Rohstoff, 1 Bezug, 1 Kissen und ein apart britisches Paradies-Kissen Garnitur

4⁷⁵

Bettgarnitur

aus bestem bewirktem Stangenlaken, mit 200 farbenen, schönen Streifen, 1 Bezug mit 2 Kissen zusammen

5⁷⁵

Körperbarchen

blätterweise, gediegene Qual., für mollige Winterwäsche, 90 cm breit Meter

48

Finefleibarchen

blätterweise, vollgeblümte Qualitäts, sehr angenehm, 90 cm breit Meter

70

Bettlinien

bestens bewährte, strapazierfähige Qualität, sehr gut und federlich Meter

1²⁰

Nesselbestuch

aus kräftigem und dichten Rohstoff, 140x225 cm groß westfälische Gebrauchsgut, 90 cm breit Meter

1³⁵

Bettlinon

blauweiße und bestens erprobte, dichte Qualität Meter

39

Stangenleinen

solide, in unserem Auftrag gehäkelte Qualität, mit modernen, schönen Streifen, Bettbreite 95 J. Meter

60

Stangenleinen

extra schweres, solidestes Fahrrist, in Gebrauch und Wäsche bestens bewährt Meter

95

Bettdamast

gediegene Ware, mit neuen, geschmackvollen Mustern Meter

95

Zweiggeschäft: Dresden-N Oschatzerstr. 16/18

Ludwig Bach & Co